

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

2A 3258, B. 1815
Der große

Strassburger Sinkende Bote.

Ein Kalender

für Katholiken und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1815,

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bistums Strassburg, für Protestanten die Bettage, richtig aufgezeichnet; der tägliche Stand der Sonne, des Mondes und der Planeten dargestellt; ferner der Kalender der Juden, ein Gartencalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verflohenen Jahrs, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen ic. enthalten sind.

Zum Achtenmal herausgegeben.



Strassburg, bei L. Fr. Le Roux, auf dem Münsterplatz, No. 17.

Bl. 12. tr.

Januar Jenner

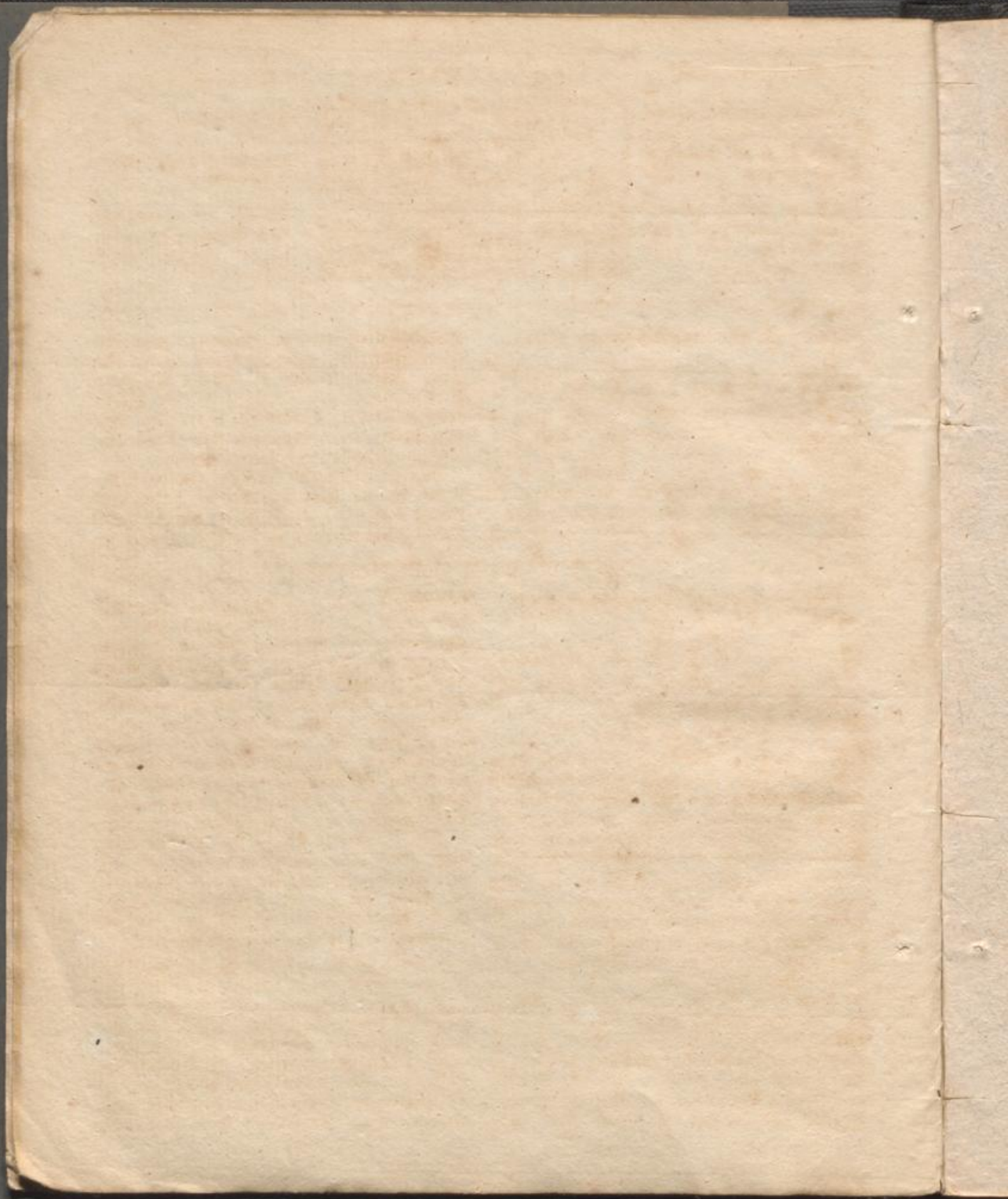
für Römisch-Katholische.		f. Protestanten.		Tageslänge.	☾	☽	Stand der Sonne und der Planeten, nebst mathematischer Witterung.
1) Von der Beschn. Christi. Luc. 2.				Luc. 2, 21.			
Sonn.	1	Beschn. Neufahr	Neufahr	8	19	☽☽☽	☽ steht im ♀ heiter 3 u. 24 m. Abends
Mont.	2	Macarius	Abel, Melch.	8	20	☽☽☽	
Dienst.	3	Genoveva	Isaac, Caspar	8	21	☽☽☽	Unterg. ☽ 5 u. N. schnee- gestöber
Mittw.	4	Titus	Elias, Balth.	8	22	☽☽☽	☽ ist im ♀
Donn.	5	Telesphorus	Simeon	8	24	☽☽☽	Aufg. ☽ um Mittern. trüb
Freyt.	6	Beil. 3 Könige	Eryphania	8	25	☽☽☽	♂ ☽ wolklich
Sam.	7	Anastasius	Julian	8	26	☽☽☽	♂ ist im ☽ sturm
2) Jesus 12 J. alt. Luc. 2.				Luc. 2, 42—52.			
Sonn.	8	A 1 nach Epyph	A 1 Erhard	8	28	☽☽☽	Aufg. ♂ 5 u. Morg. heiter
Mont.	9	Julianus	Beatus	8	29	☽☽☽	♂ ☽ heiter
Dienst.	10	Agathon	Florentin	8	30	☽☽☽	☽ u. 30 m. Nacht.
Mittw.	11	Hyginus	Felicitas	8	32	☽☽☽	♂ ☽☽ Erdferne
Donn.	12	Casaria. Ernest.	Ernestus	8	34	☽☽☽	♂ ☽☽ schnee- gestöber
Freyt.	13	Taufe Christi	XXI Tag	8	36	☽☽☽	♂ ist im ♀ schnee
Sam.	14	Dilarius	Felix	8	38	☽☽☽	☽ ist in den II nebel
3) Die Hochzeit zu Cana. Joh. 2				Joh. 2, 1—11.			
Sonn.	15	A 2 Namen Jesu	A 2 Maurus	8	40	☽☽☽	☽ ist in den ☽stralen trüb unsichtbar
Mont.	16	Marcellus, B.	Marcellus	8	42	☽☽☽	schnee
Dienst.	17	Antonius, Abt	B Antonius	8	44	☽☽☽	♂ ☽☽ windig
Mittw.	18	Petri Stlfr. 3. N.	Abigael	8	46	☽☽☽	☽ u. 38 m. Abends
Donn.	19	Canut	Martha	8	49	☽☽☽	☽ ist in der ☽ trüb
Freyt.	20	Fab. Sebastian	Fab. Sebast.	8	51	☽☽☽	☽ im ☽ 8 u. 54 m. Ab.
Sam.	21	Agnes	Agnes	8	53	☽☽☽	Aufg. ☽ vor 8 u. M. sturm.
4) Arbeiter im Weind. Math. 20.				Math. 20, 1—16.			
Sonn.	22	Sept. Vincent.	Sept. Vinc.	8	56	☽☽☽	♂ ☽☽ wolk.
Mont.	23	Raymund v. B.	Emerentia	8	58	☽☽☽	♂ ☽☽ um Mittern. nebel
Dienst.	24	Timotheus	Timotheus	9	0	☽☽☽	☽ u. 31 m. Vorm.
Mittw.	25	Pauli Bekehr.	Pauli Bel.	9	3	☽☽☽	☽ in der Erdn. schnee
Donn.	26	Polycarpus	Polycarpus	9	5	☽☽☽	Aufg. ☽ halb 11 u. Abends
Freyt.	27	Joh. Chrysof.	Joh. Chryf.	9	8	☽☽☽	☽ ist im ☽ windig
Sam.	28	Cyrill. von Alex.	Carol. Magn	9	11	☽☽☽	Untg. ☽ 5 u. Morg. trüb
5) B. Säemann u. viel. Aker. L. 8.				L. 8, 4—15.			
Sonn.	29	Sept. Fr. v. Sal.	Sept. Valeria	9	14	☽☽☽	♂ im ☽ schnee-
Mont.	30	Martina	Abelgunda	9	18	☽☽☽	☽ ist im ☽ gestöber
Dienst.	31	Petrus Nol.	Virgilius	9	21	☽☽☽	obere ☽☽☽ trüb

<p>Sonnens Aufgang</p> <p>Den 1. 7 u. 51 m. — 8. 7 u. 46 m. — 15. 7 u. 40 m. — 22. 7 u. 32 m. — 29. 7 u. 23 m.</p>	<p>Sonnens Unterg.</p> <p>Den 1. 4 u. 9 m. — 8. 4 u. 14 m. — 15. 4 u. 20 m. — 22. 4 u. 28 m. — 29. 4 u. 37 m.</p>
---	--

☽☽☽

Die Sonne geht aus dem Zeichen des Steinbock in den Wassermann den 20. gegen 9 U. Ab.

Dem Kayserlichen Ministerium anzuzeigen
Für die unterste Freyheit dem Tindler Mün. 36/12ten
von H. von Gager L. C. 25/1. auf alle



Letztes Viert. den 2. noch 3 Uhr Nachmittags; könnte heitere Tage mit Schneegestöber bringen.

Neum. den 10. um halb 3 Uhr Nachmittags; läßt bald dunkles, bald helles Wetter vermuthen.



Erstes Viert. den 18. um halb 5 Uhr Abends; deutet auf Sturm, Nebel und Schnee.

Vollm. den 24. um halb 1. Uhr Vormittags; wos auf Wind, Dufft u. Schneegestöber erfolgt.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dären Ästen und Rauern, schlägt Mist um die entblühten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weinpfehlen, Jäunen, wie auch Reife zum Fassbinden und sonderlich Bauholz; düngt Aecker, Wiesen, dreicht die Frucht, läßt den Wein ab, wirft das Korn und verfeßt die Immen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, säet man frischen Salat, wohl auch

Zwiebeln und Artischof-Saamen; nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kukumern und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden.

Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehsfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fällen Mangel entstehe.

Oekonomie und Landwirthschaft.

Unterricht, wie Pferde zu beurtheilen, zu erziehen, gesund zu erhalten und Kranke zu kurren sind.

Fortsetzung und Schluß.

Die Kräh. Sie entsteht von schlechtem Futter oder gar Hunger, und wird geheilt durch Aderlassen und eine Salbe von Silberglätte, präparirten Lutha und Schwefelblumen zu gleichen Theilen, worunter man Schweinfette oder ungesalzene Butter mischt.

Das Verfängen oder die Rehe. Sie macht das Pferd lahm oder steif an einem oder mehreren Gliedern, oder auch am ganzen Körper, so, daß es zuweilen kaum gehen kann, und kommt her von Erkältung, von übertriebener Arbeit, eben so auch von zu vieler Ruhe und Mangel an Bewegung bei starker und überflüssiger Fütterung. Man muß daher, um dieses Uebel zu vertreiben die ins Stecken gerathene Ausdünstung wieder in Gang zu bringen suchen, und den Theilen und Adern Bewegung und Wirksamkeit verschaffen. Ist zugleich ein Fieber dabei, und

der Mund heiß, der Körper bald kalt bald heiß, und das Athemholen geschwinder als gewöhnlich, so muß man eilen, dem Pferde drei bis vier Pfund Blut wegzulassen. Nach dem Aderlassen bringt man das Thier in Schweiß, indem man es mit Strohwischen reibt, warm zudeckt, es bis an den Leib in Stroh stehen läßt, und ihm ein Viertels- und Branntwein, mit zwei Loth Hirschhornseisritus und ein wenig Honig vermischt, eingiebt; übrigens läßt man es fleißig lauwarmes Wasser, mit Roggenmehl vermischt, trinken. Sollte es sich durch dies Verfahren nicht gleich den ersten Tag bessern, so läßt man den andern Tag ihm wieder zur Ader, und reicht ihm den nämlichen Trank wieder. Nach dem Schwitzen muß das Pferd rein abgetrocknet und wieder zugedeckt werden.

Hitze und Entzündung der Augen. Dieses erkennt man, wenn das Pferd rinnende Augen bekommt, und dieselben zugleich dick und trübe werden, und die Augenlieder anschwellen. Die besten Mittel dawit sind: Aderlassen, Laxiren, Haarschnüre am Halse, und Baden des Auges im kalten Wasser, worin ein wenig Alaun aufgelöst worden ist. Statt des Alauns kann man auch

Februar Sonning

für Römisch Katholische		f. Protestanten	Tag- länge.	☾ ☽	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muth- maßlicher Witterung.
			St. M.		
Mitw.	1 Brigitta	Brigitta	9 24	☾	☽ 9 u. 34 m. Morg.
Donn.	2 Mar. Lichtmes.	Mar. Reinig.	9 27	☽	Aufg. ☽ 7 u. Morg.
Freyt.	3 Blasius	Blasius	9 30	☽ ☾ ☽	heiter
Sam.	4 Andreas Corsin.	Beronica	9 33	☽ ☾ ☽	schnee
6) W. Blinden am Wege. Luc. 18.		Luc. 18, 31-43.			
Sonn.	5 Herren Fasa.	Quinq. Ag.	9 36	☽	☽ in d. mittl. Entf. v. d. ☾
Mont.	6 Dorothea	Dorothea	9 39	☽	Aufg. ☽ 10 u. Ab. wind
Dienst.	7 Romuald	Richard	9 42	☽	Erdferne des ☾ nebl.
Mitw.	8 Ushermitiv.	Ush. J. v. M.	9 45	☽	Abw. der ☾ 15° f. schnee
Donn.	9 Apollonia	Apollonia	9 48	☽	☽ 19 u. 3 m. Vorm.
Freyt.	10 Scholastica	Scholastica	9 51	☽	Untg. ☽ 4 u. Morg.
Sam.	11 Severinus	Euphrasia	9 54	☽	☽ u. ☽ im ☾ schnee
7) W. der Versuch. Chr. Math. 4.		Math. 4, 1-11.			
Sonn.	12 Zw. Ludanus	Zw. Eusal.	9 57	☽	Aufg. ☽ halb 5 u. M. trüb
Mont.	13 Fulcranus	Gebhard	10 0	☽	☽ ist in den ☾ stralen wind
Dienst.	14 Valentin	B. Valentin	10 3	☽	unsichtbar heiter
Mitw.	15 Fronf. Faust. J.	Quat. Dan.	10 6	☽	☽ ☽ ☽ 7 u. Ab. trüb
Donn.	16 Juliana	Juliana	10 9	☽	☽ steht im ☽ wollich
Freyt.	17 Silvin †	Salomon	10 12	☽	☽ 5 u. 19 m. Morg.
Sam.	18 Simeon †	Concordia	10 15	☽	☽ ☾ ☽ stürmisch
8) W. der Verkl. Christi. Math. 17.		Math. 15, 21-28.			
Sonn.	19 Rem. Mansuet.	Rem. Sus.	10 18	☽	Untg. ☽ halb 7 u. A. wolk.
Mont.	20 Eucharinus	Eucharinus	10 21	☽	☽ in d. ☽ 12 u. 32 m. M.
Dienst.	21 Eleonora	Eleonora	10 24	☽	Erdnähe des ☾ regen
Mitw.	22 Petri Stf. 8. A.	Petri Stuhl.	10 27	☽	☽ in Merid. 6 u. M.
Donn.	23 Strenus	Reinhard	10 30	☽	☽ 8 u. 49 m. Abends
Freyt.	24 Mathias	Mathias	10 33	☽	Abw. der ☽ 10° f. schnee
Sam.	25 Victorin	Engelbert	10 37	☽	☽ in der ☾ Nähe trüb
9) Jes. treibet Teufel aus. Luc. 11.		Luc. 11, 14-28.			
Sonn.	26 Paul. Mechtild.	Paul. Nestor	10 41	☽	☽ ☽ ☽ ☽ reissen
Mont.	27 Leander	Josua	10 45	☽	☽ größte östl. Ausweich.
Dienst.	28 Romanus	Walpurgis	10 49	☽	von der ☾ nebel

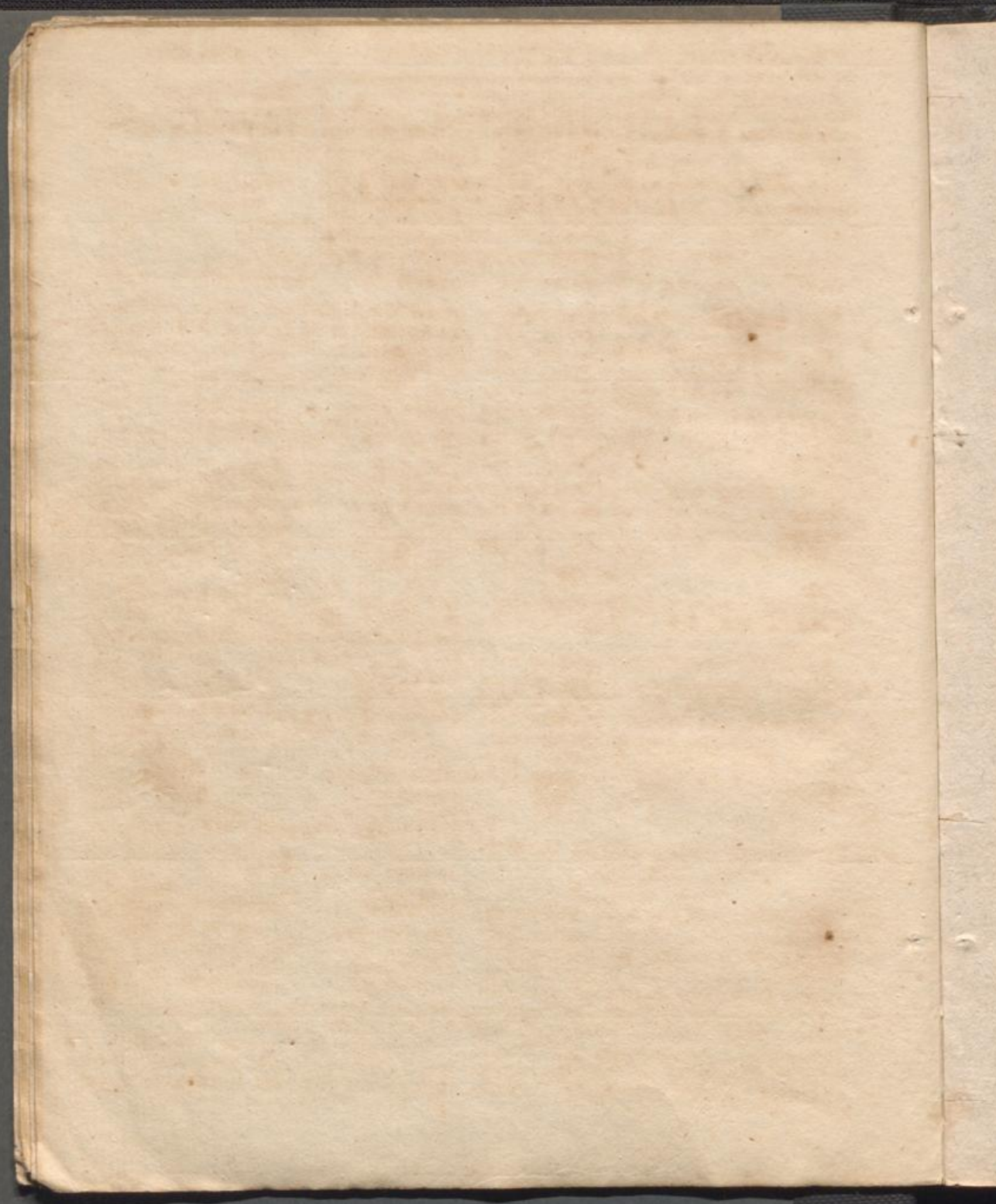
Sonnens Aufg.	{	Den 5.	7 u. 12 m.	Sonnens Unterg.	{	Den 5.	4 u. 48 m.
		— 12.	7 u. 1 m.			— 12.	4 u. 59 m.
		— 19.	6 u. 51 m.			— 19.	5 u. 9 m.
		— 26.	6 u. 39 m.			— 26.	5 u. 21 m.

☽ X Die Sonne geht aus dem Wassermann in die Fische den 20. halb 12 U. Mittags.

an J. Dapow nun Tischmännchen. 10 f. 12. Kr.
an H. Fußstücken. 3 f. 50. Kr.
an Ndm Scholler abf. 44 f. in f. 12.
Vor Frucht nach Laufend.

Von Johann Jeyl 12 Mel Land. a 45. Kr.
- 2 Non Dinsten, und 2 Non Dinsten
Landfolz.

Ein Tafel mit Dampfen auf die letzte
Arbeit den Tischboden zu legen 8 f. 13.



Lezt. Viert. den 1. um halb 6 Uhr Morgens; zieht meist auf Wind, Regen und Schnee.

Neun. den 9. nach 10 Uhr Vormittags; größtentheils trübe Tage.



Erst. Viert. den 17ten nach 9 Uhr Morgens; zeigt gelinde Bitterung mit Sonnenblicken.

Vollm. den 23. nach 9 Uhr Abends; hell mit Reiffen.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilget die Maulwürfe; säet auf warme Mistbeete Krummern, Salat, Zelleri, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatretige mit Salat, Gelberüben; ins tiefe Land, Erbsen Salat, Zwiebeln, Lauch, Sauerampfer, Früh-Erbsen, Storzeneeren, Spinat, Kohl, Körbelkraut. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Bitterung und Gegend bedacht seyn, und eher die Saat bis in den April verschieben, als ver-

gebens säen. In diesem Monat muß man Bäume versehen, in Spalt propfen, Raupennester verbrennen, die im Herbst versetzte Bäume abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreideboden ist wohl in Acht zu nehmen, damit kein Staub oder Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futtergetreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

1 Quentlein weißen Vitriol in einem Pfund Wasser auflösen, und die Augen damit bestreichen.

Selle auf den Augen, wenn sie nicht zu alt sind, zertheilet man, wenn man ein Quentlein Kampfer mit etlichen Tropfen Branntwein reibt, ein Quentlein Borax und ein Viertel Schoppen Fenchelwasser hinzusetzt, und die Augen fleißig damit schmieret. Man kann sich zu dieser Absicht eines Haarpinsels bedienen.

Mittel gegen eintzue krankhafte Umstände des Rindviehes.

Wenn sich die Milch beim Rindviehe verlieren sollte, so giebt man dem Viehe etwas gutes, nahrhaftes Futter warm; z. B. geschrotene oder gekochte Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken und dergleichen, und jedem Stücke täglich eine Handvoll vom folgenden Pulver: Weiße Enzian- und Eibisch- oder Altheawurzel, von jeder ein Viertelpfund; Wappeln, Wegwarten- und Altheakraut, dann Streinklee, von jedem 4 Hände voll; Anis und

Fenchel, von jedem ein halbes Pfund; Küchensalz und gesiebte Holzasche, jedes ein halbes Pfund. Alles dieses stoßet zu einem Pulver, und gebet es nach Vorschrift unter dem Futter.

Spüret ihr an der Milch Fehler, daß sich die Butter von dem Rahm nicht so bald, wie gewöhnlich, abscheiden will, so reichet je einem kranken Stücke Vieh folgendes Pulver, den Tag drei- bis viermal, eine Handvoll unter einem Schoppen oder Viertel Maaß Biereßig: Sauerampfer, weißen Andern, Schafgarbe und Brennessel, jedes 4 Hände voll, mit 1/2 Pfund Rosschwefel zu einem Pulver gemacht.

Wider die blaue Milch kann folgendes Pulver, des Tags drei- oder viermal, mit oder ohne Essig, gegeben werden: Eichenlaub, Sanikel und Schafgarbe, von jedem 4 Hände voll, rothen Bolus und Alaun, jedes 1/4 Pfund, zusammen zu Pulver gestossen, und jedem Stücke Rindvieh zu einer Portion 2 Loth gegeben.

Wider die Viehsenche. Man vermischt guten Honig und Leinöl, von jedem 1 Pfund, Salpeter und glänzenden Eisenruß, von jedem

Ein Desseiner Kunstschmied. für Lambrie ... 2 Pf.

Ein Pf. Köcher für 3 Weil Borden 9 Pf.

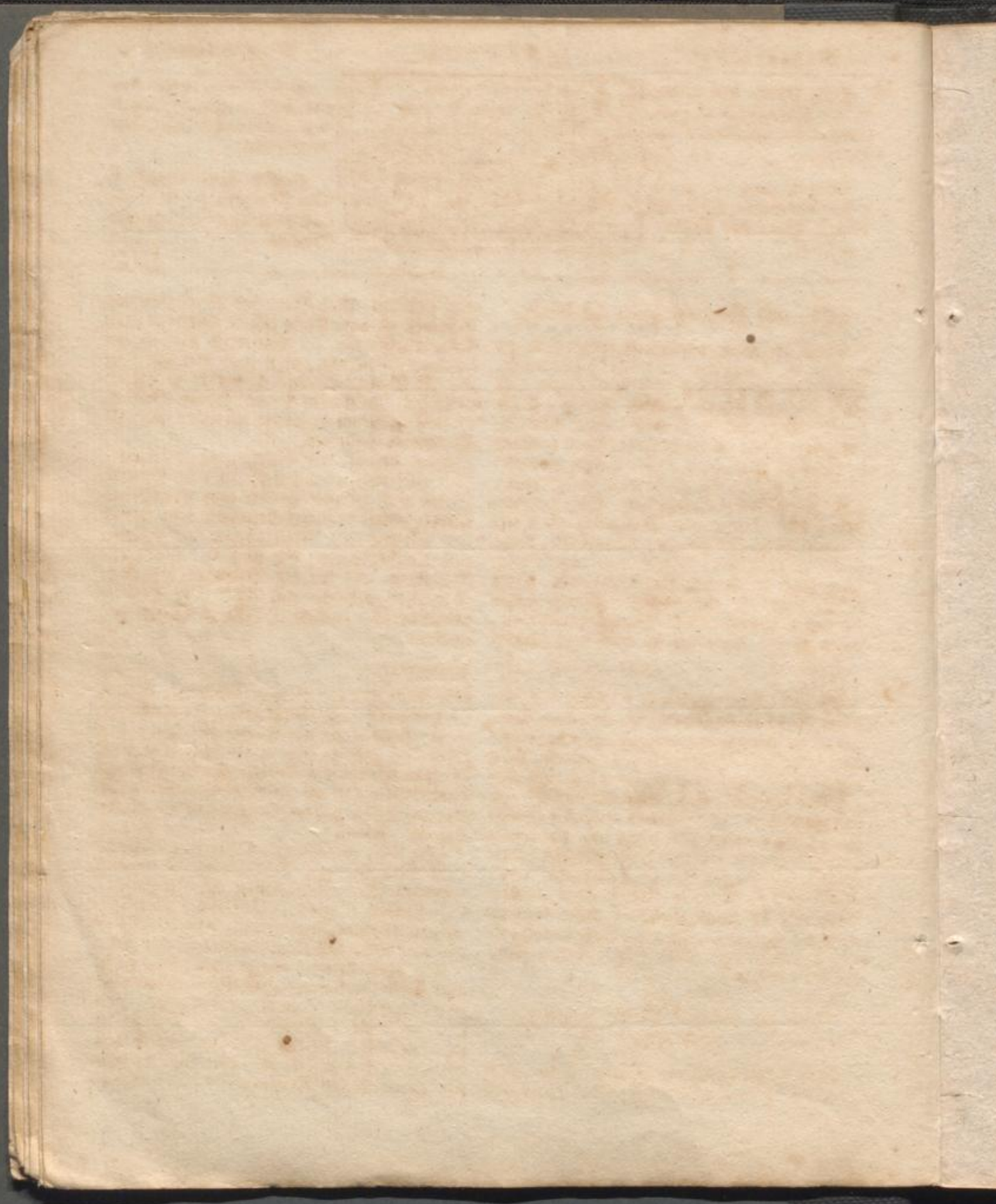
Ein Deller Linn für 2 Kupfer ... 2 Weil Tapet
10 Pf.

neuf Mannschmied für Maerov 1 Weil. 2 Pf. 24

... der die Dangelobühl für ...
Arbeit. 1 Pf. 23. 24

Ein der Desseiner Kunstschmied für A. ...
25 Pf. 20. 1.

...
1 Pf. 20. 1.
...
1 Pf. 20. 1.



Lezt. Viert. den 2. vor
11 Uhr Abends; dürfte un-
freundliche Witterung be-
deuten.

Neum. den 11. gegen
4 Uhr Morgens; verspricht
Nebel, Wind und Regen.



Erst. Viert. den 18ten
um halb 3 Uhr Nachmit-
tags; läßt angenehme Lage
vermuthen.

Vollm. den 25. nach 7
Uhr Morgens; zielt größ-
tentheils auf freundliches
Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde ge-
trocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten.
Man sät Petersilien und Selleri; ferner, an
einer warmen Mauer oder in Beeten, Früh-
kraut, Kohlrüben und halb harten Blumen-
kohl, um solche im Anfange des May versetzen
zu können. Man leget Früh. Erbsen entweder
in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur;
steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwie-
beln; legt Keime von Meerrettig ein; setzt
Schnittlauch, Frühkraut, Krautstübe, Kohl-
stübe, gelbe Rüben, die Saamen tragen sollen.
Man setzet die kleinen Steck-Zwiebeln. Doch
müßte man alle ebengenannte Verrichtungen
im freien Lande weiter hinaus verschieben,
wenn es bis Ende des Monats noch schneiet

oder gefrieret. Man kratzt das Moos von den
Bäumen ab nach einem Regen, versetzt noch
Bäume, begießet die blühenden Bäume bei
trockener Witterung; auch muß man die Erde
um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen
ansetzen. In diesem Monat soll der Schnitt
an den Bäumen vollendet werden, und die
Anbindung geschehen.

Man kauft die Gänse zum erstenmal,
und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen.
Gänse und Hühner werden zum Brüten an-
gesetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber
drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner-
und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den
in Fahrten und vor den Scheunen läßt man
in Haufen schlagen, und wirft ihn, wenn er
getrocknet ist, zu besserer Fäulung unter den
andern.

1/2 Pfund, Skordienkraut, 8 Hände voll, mit
einer Maas Branntwein, worin 2 Loth Kam-
pfer aufgelöst worden, einige Tage eingeweicht
und dann rein ausgedrückt oder gepreßt. Nun
mischet man den Branntwein unter den Hon-
ig und das Del, stößt Salpeter und Rus zu
feinem Pulver, und rührt es unter die flüssige
Masse. Von dieser Mischung nun giebt man
dem gesunden so wie dem kranken Viehe, jedem
Stücke täglich, des Morgens nüchtern, einen
Löffel voll in warmem Wasser oder weißem
Bier. Es ist nicht allein ein Kur- sondern
auch ein Präservir-Mittel. Daß das kranke
von dem gesunden Vieh abgesondert werden
müsse, versteht sich von selbst.

Noch ein anderes Mittel gegen die Bliescheuche.

Man schneide Rautenblätter klein, und
thue sie in eine gläserne Flasche, gieße auf

jede Hand voll der klein geschnittenen Staute,
oder Rutten, ein Quart guten Kornbrannt-
wein, stelle es an die Sonne oder auf einen
Ofen, der geheizt ist; in ein paar Tagen ist
es zum Gebrauche fertig. Diesen Rauten-
branntwein soll ein fleißiger Hauswirth im-
mer vorräthig haben, so wie den folgenden
Extrakt. Nimm:

1 1/2 Loth Aloe, 1 1/2 Quintlein Safran,
1 1/2 Loth Zitwer, 3 Quintlein Myrrhen,
3 Quintl. Weihrauch, 1 Loth Terra sigillata,
1 1/2 Quintl. Enzian, 1 1/2 Quintl. Angelika,
weißen Diptam, Tormentill, Theriak, Kam-
pfer und Bibergeil, von jedem 1 1/2 Quintl.

Alle diese Spezies mache klein, thue sie in
eine Zweimaaß Flasche, gieß guten Korn- oder
andern geistigen Branntwein darauf, und
setze sie 2 bis 3 Wochen auf einen nicht zu
stark geheizten Ofen. Alsdann schütte das
reine Extrakt langsam ab, und fülle die Fla-
sche abermals mit Branntwein, laß es wie-

April

April

für Römisch, Katholische.		f. Protestanten.		Tagslänge.	☾	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muchmaßlicher Witterung.
Tag	Heiliger	Tag	Heiliger	St. M.	☾	
Sam. 1	Hugo	Hugo		12 41	☾	☾ 5 u. 41 m. Abends
14) Ehr. erscheint bey verschl. J. 20.		Joh. 20, 1-31.				
☾ 2	Quir. Fr. v. B.	☾ 2	Jonas	12 45	☾	Aufg. ☾ um 4 u. M. heiter
Mont. 3	Richardus	Martialis		12 48	☾	☾ ferne des ☾ ☾ ☾
Dienst. 4	Ambrosius	Ambrosius		12 52	☾	☾ ☾ ☾ windig
Mittw. 5	Vincenz. Ferrer.	Esajas		12 56	☾	Abw. der ☾ 6° n. nebel
Donn. 6	Edlestinus	Edlestinus		12 59	☾	☾ steht in der ☾ windig
Freyt. 7	Saturninus	Dietrich		13 3	☾	☾ ☾ ☾ im ☾ reiffen
Sam. 8	Dionysius	Mathusalem		13 7	☾	Untg. ☾ 5 u. Morg. heiter
15) Vom guten Hirten. Joh. 10.		Joh. 10, 11-16.				
☾ 9	Wit. No. Cl.	☾ 9	August	13 10	☾	☾ 5 u. 53 m. Abends
Mont. 10	Macariu.	Ezechiel		13 13	☾	☾ in der ☾ ferne
Dienst. 11	Leo, Pabst	Leo, Pabst		13 16	☾	☾ ☾ ☾ heiter
Mittw. 12	Zenon	Euphemia		13 19	☾	☾ ist in den ☾ heiter
Donn. 13	Hermenegild	Julian		13 22	☾	Aufg. ☾ 3 u. Morg. donner
Freyt. 14	Lambert	Tiburtius		13 25	☾	☾ ☾ ☾ wollich
Sam. 15	Paterius	Albert		13 28	☾	☾ ☾ ☾ um Mittern. nebel
16) Ueber eine H. Welle. Joh. 16.		Joh. 16, 16-23.				
☾ 16	Jub. Callistus	☾ 16	Josua	13 30	☾	☾ 9 u. 55 m. Abends
Mont. 17	Robert. Rud.	Rudolph		13 32	☾	☾ ☾ ☾ wind
Dienst. 18	Calocer	Valerian		13 34	☾	☾ ist im ☾ regen
Mittw. 19	Werner	Trenus		13 36	☾	Untg. ☾ vor 10 u. Ab. trüb
Donn. 20	Theotimus	Sulpicius		13 39	☾	☾ in Merid. nach 10 u. Ab.
Freyt. 21	Anselmus	Anselm		13 42	☾	☾ im ☾ 12 u. 32 m. Morg.
Sam. 22	Coter	Casimir		13 46	☾	Aufg. ☾ halb 5 u. Morg.
17) Jes. verheißt d. Kröst. Joh. 16.		Joh. 16, 5-15.				
☾ 23	Gen. Georg	☾ 23	Georg	13 49	☾	☾ 5 u. 56 m. Abends
Mont. 24	Fidelis v. Sigm.	Fortunatus		13 53	☾	☾ nebel
Dienst. 25	Markus, Evang	Markus, Ev.		13 57	☾	Abw. der ☾ 13° n. wind
Mittw. 26	Cletus	Amalia		14 2	☾	☾ ☾ ☾ trüb
Donn. 27	Anthimus	Lucretia		14 6	☾	☾ wird als Morgenstern in
Freyt. 28	Vitalis	Vitalis		14 9	☾	☾ Westen sich. ☾ ☾ heiter
Sam. 29	Petrus, M.	Claudius		14 12	☾	☾ ist im ☾ reiffen
18) In Ehr. Namen bitt. Joh. 16.		Joh. 16, 23-30.				
☾ 30	Nov. Cath. v. S.	☾ 30	Eleophea	14 51	☾	☾ steht im ☾ regner.
Sonnen- Aufg.	Den 2. 5 u. 38 m.	Sonnen- Unterg.	Den 2. 6 u. 22 m.	☾ ☾ Die Sonne geht aus dem Wieder in den Sifer den 21. früh nach Mitternacht.		
	— 9. 5 u. 25 m.		— 9. 6 u. 35 m.			
	— 16. um 5 u. 15 m.		— 16. um 6 u. 45 m.			
	— 23. 5 u. 5 m.		— 23. 6 u. 55 m.			
	— 30. 4 u. 53 m.		— 30. 7 u. 7 m.			

an der Mingerthmann von Düren 9. f.

Spind 18. f.

Messgeräten zum 4. f.

dem Spind von Clay 3. f.

dem Spind von Mess. 3. f. 36.

dem Mdn Duccid von Ding galas 3. f. 31.
von Zafung . . . 2. f. 24.

Von Wiesel und halbe. 1. f. 48.

auf dem Ding und halbe. 3. f.

dem Spind von zu Lant. 4. f.

dem Spind zu Augsburg von dem Mann Tüllau
ad. 31. f. 7. f. 12. f.

von A. Wägen und i. Kaven. p. 31. f. 30. f.

dem Kaven 3. f. 15.

für Zafung 4. f. 36

te und
mich
9.

ends

heiter
C. f.
windig
nebel
windig
reiffen
heiter

ends

erne
heiter
heiter
sonner
olklich
nebel

ends

wind
egen
trüb
26.

org.

ends

nebel
wind
trüb
lern in
heiter
reiffen

gner.

dem
21.

Den Tagessatz für 8 tag. ²ins 9 1/2 4. f. 30.

30.
Zetz. Viert. den 1. gegen 6 Uhr Abends; läßt belle Tage mit Reiffen und Gewitter vermuthen.

Neum. den 9. gegen 7 Uhr Abends; scheint sich meistens auf warme Witterung zu neigen.



Erst. Viert. den 16. um 10 Uhr Abends; dürfte eigentliches Aprilwetter versprechen.

Vollm. den 23. um 6 Uhr Abends; dürfte veränderliche Witterung bedeuten.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Saamen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesäet oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Saamen daraus zu ziehen, in das freye Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Kosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Wald, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermal Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Dertter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben May, soll man die

Begießung niemals Abends vornehmen, sondern allezeit Morgens, bei Sonnenaufgang, weil noch Reifen zu befürchten sind. Wenn Erbsen die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub; dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser oder Tabaksasche Wasser begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schoffe muß man abschneiden, und die zwischen den Nesten sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gewulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst einem eingebundenen Strohfleile recht ausschleimen.

der 2 bis 3 Wochen stehen, seihe es ab, und vermische beide Extrakte.

Nun zum Gebrauche dieser zwei Hausmittel. Sobald eine Seuche in der Nachbarschaft ankömmt, so gieß, um dem Uebel vorzubeugen, jedem Stücke deines Viehes 3 Eßlöffel voll von dem Kautenbranntwein Morgens nächstern 3 Tage hintereinander.

Sollte aber der Anfang einer Seuche sich wirklich bei einigen Stücken deines Viehes äußern, wovon der erste Vorbote ein starker Husten ist, so nimm von beiden Extrakten gleich viel, nämlich von jedem 3 Eßlöffel voll für einen Ochsen, für eine Kuh aber etwas weniger; gieße dieses jedem Stücke ein, bis es den Durchfall bekömmt, wo du mit diesem Mittel bis den fünften oder sechsten Tag aufhören mußt; alsdann gieß jedem kranken Stücke Vieh ein Schoppenglas voll guten Oberländer Wein, welcher vorher stark ge-

sotten, aber auch wieder abgekühlt werden muß; worauf es dann ordentlich mistet und gesund wird.

Während dem Gebrauche dieser zwei Hausmittel bei wirklichen Viehseuchen, muß man lauwarmes Wasser worein einige Hände voll gereinigter Haberschröt gerührt sind, dem Viehe zu saufen geben, aber laulich: denn wenn das Getränk kalt wäre, so ist das Vieh in 24 Stunden krepirt.

Dieses ist also in Fällen, wo man keinen Vieharznei-Doktor bei der Hand hat, vorbauungsweise zu gebrauchen; indessen wird ein fleißiger, für den Wohlstand seines Viebes besorgter Hausvater keine Zeit versäumen, bei einer wirklich ausgebrochenen oder sich einstellenden Viehseuche alsogleich nach einem Vieharzte zu schicken. Ich sage nach einem Vieharzte, das heißt, nach einem solchen Manne, der die Vieharzneikunst gründlich

Sonne und
nebel muth-
erung.

n. Mitt.
d f nebel
trüb
ra. wolf.
6° nördl.
M. heiter

warm
donner

Morg.
regen
neblig
heiter
n. Morg.

donner

es C
M. heiter
rg. wolf.
nebel
windig
Ab. nebl.

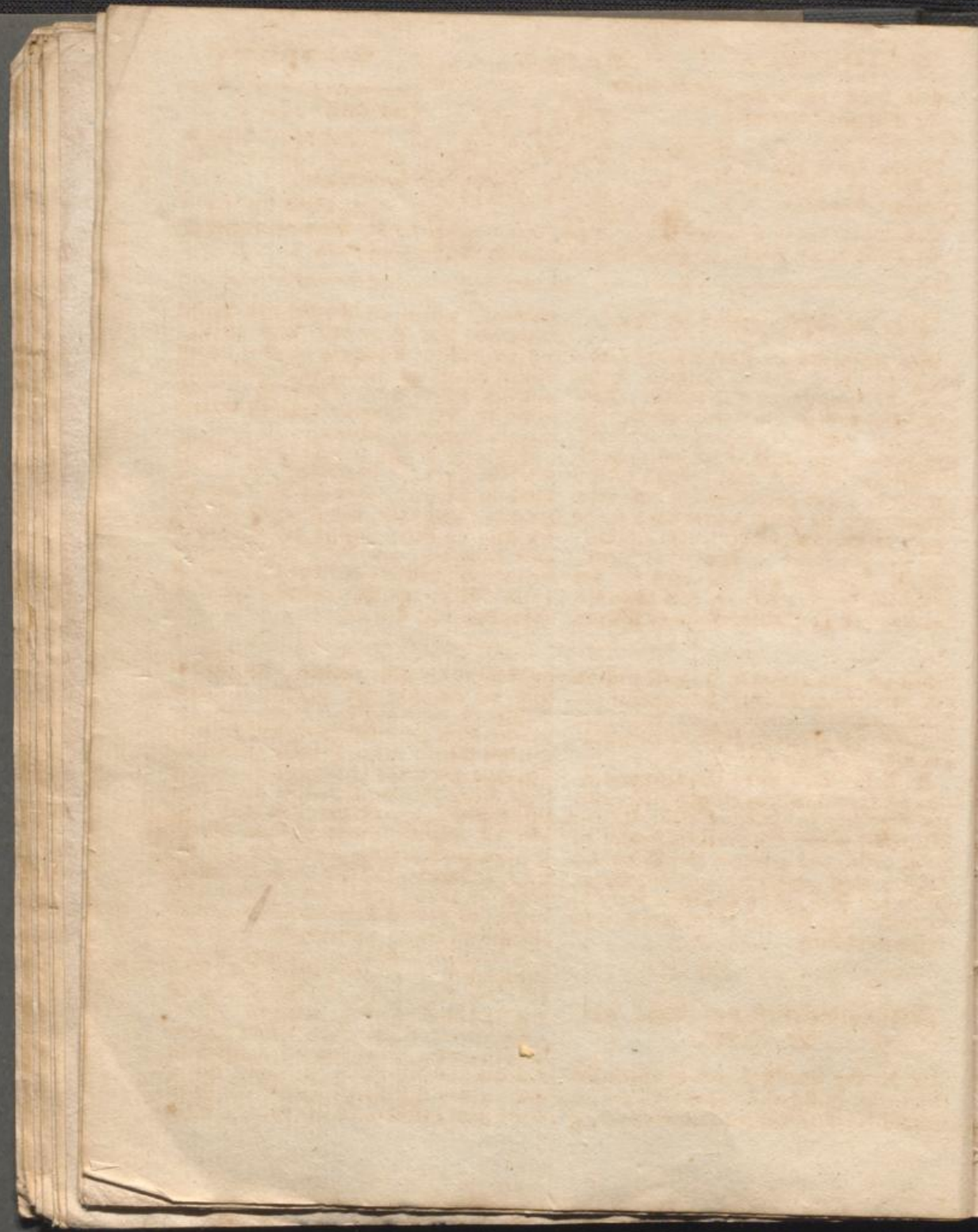
heiter

88 m. M.
Morg.
Dnähe
schöner
regen
g. schön

schön
heiter

16° n.
Morg.

t aus dem
die Zwi-
Morgens.



1
11
11
b
-
f
n
g
b
d
u
b
e
n
u
f
f
f
n
3
C
b
n
d
9
2
2
C
f
2
-
C
2
d

Lezt. Viert. den 1. um
1 Uhr Mittags; warm mit
Gewitterwolken.

Neum. den 9. gegen 7
Uhr Morgens; Nebel mit
streifenden Gewittern.

Erst. Viert. den 16. um
halb 4 Uhr Morgens; bringt



warmes Wetter und Son-
nenschein.

Vollm. den 23. halb 6 U.
Morgens; verspricht frucht-
bares Wetter.

Lezt. Viert. den 31. halb
7 Uhr Morgens; fruchtbare
Witterung.

Feld- und Gartenarbeiten im May.

Man versetzt aus den Mistbeeten ins Land; setzt Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kukulern, Kürbisen, Salat, Storzoneeren, Mangold, Winterrettige. Die Rabnen gedeihen besser in einer leichten, Storzoneeren und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht ob die Bohnen, die noch nicht gestochen haben, und vor 14 Tagen geizt wurden, nicht etwa verfault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die Knoblauchblätter werden geknüpft; man säet den späten Rübenkohl in Beete, und die Kohlrüben ins freie Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neumond säet man Endivienjaamen. Wenn die Wärme

zunimmt, werden die Glocken und Fenster weggethan. Die Baumschule muß gejätet, und bei trockener Witterung die Erde um die Bäume herum mit Laub bedeckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume von den Raupen zu säubern.

Messeln, grün oder getrocknet, geschüttet, und dem Viehe mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigen Orte auszusäen, und solche dem Melkviehe mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mühe ihn nicht gereuen.

studirt hat, und approbirt ist, nicht nach einem unberufenen Pflücker, Herrenmeister und Freimann, oder andern Leuten dergleichen Schlags, die gemeiniglich, statt zu helfen, das Uebel nur ärger machen.

Hr. Doktor Meinhart rath besonders an, man soll sowohl kurative als auch präservative dem Kindviehe stark saturirte Malzbrühe oder Malzdekokt geben. Und zwar dem frankten die Brühe allein, dem gesunden aber Brühe und Traber zugleich, jedoch in genugsamer Menge. Sollte das Vieh nicht mehr fressen oder saufen wollen oder können, so soll man ihm die Brühe einschütten.

Merkwürdigkeiten der Natur und der Länder.

Ein bei der spanischen Armee angestellter Offizier hat in Asturien, unweit Oviedo, in dem Garten eines Pfarrers, ein außerordent-

liches Spiel der Natur gesehen. Es war daselbst ein Rebschoß von ungefähr in einem Nußbaume eingewachsen. Dieser von der Mutter-Rebe getrennte Schoß trug Früchte; aber die Beeren seiner Trauben enthielten, statt dem gewöhnlichen Rebsaft, ein sehr süßes Dehl. Bei der Durchreise dieses Offiziers waren zwar die Beeren noch nicht reif, aber der Pfarrer, ein ehrwürdiger Mann, gab ihm von dem Dehle zu verkosten, das er, wie er behauerte, von eben diesem Rebschoße gewonnen hatte. Im nämlichen Garten ward nachher ein anderer Rebschoß auf einen zweijährigen Nußbaum gepfropft worden; dieser trug ebenfalls, nachdem er eingewachsen war, Trauben von der nämlichen Eigenschaft. Man hatte den eingeknüpften Schoß erst nach einem Jahre vom Rebschoße getrennt.

Derselbe Geistliche zeigte diesem Offizier Abrikosen ohne Stein; er behauptete diese Spielart dadurch erhalten zu haben, daß er einen wilden Abrikosenschoß auf eine schon etwas stark gewordene Weibe pflanzte. Man

Junius

Brachmonat

für Römisch-Katholische.		f. Protestanter.		Tag- länge.	St. M.	☾	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muth- maßlicher Witterung.
Donn.	1 Iuvenicus	Nicodemus	15	31	☾	Aufg. Hum. Mittern. heiter	
Freyt.	2 Herz-Jesu-Fest	Marsilius	15	32	☾	Untg. ♀ um 2 u. Morg.	
Sam.	3 Clotildis	Erasmus	15	33	☾	Abw. d. ☉ 22° n. warm	
23) Rom verlor den Schaaf. L. 15.		Luk. 14, 16-24.					
Donn.	4 3 Quirinus	Eduard	15	34	☾	☉ im Ω des ☽ wolk.	
Mont.	5 Bonifacius	Bonifacius	15	36	☾	Utg. ♀ um 11 u. Ab. wolk.	
Dienst.	6 Norbert	B. Benignus	15	38	☾	☉ im Ω d. ♀ schön	
Mittw.	7 Robert	Hermann	15	39	☾	4 u. 23 m. U. windig	
Donn.	8 Medardus	Medardus	15	40	☾	Aufg. ☽ um Mittern. wolk.	
Freyt.	9 Felicianus	Gerhard	15	41	☾	☽ ☾ ♀ neblig	
Sam.	10 Margar., Kön.	Onophrius	15	41	☾	☽ ☾ ♀ ☽ ☾ ♀ wollen	
24) B. groß. Fischzug Petri, Luc. 5.		Luk. 15, 1-10.					
Donn.	11 4 Barnabas	Barnabas	15	42	☾	Erdnähe d. ☾ heiter	
Mont.	12 Onophrius	Blandina	15	42	☾	☉ im Ω d. ♀ sonnen-	
Dienst.	13 Anton v. Padua	Ant. v. Pad.	15	43	☾	☽ ist im ☾ blicke	
Mittw.	14 Basilides	Heliseus	15	43	☾	☽ 8 u. 28 m. M. trüb	
Donn.	15 Vitus, Modest.	Vitus, Mod.	15	44	☾	☽ ist als schöner gewitter-	
Freyt.	16 Franc. Regis	Justinus	15	44	☾	Abendst. sichtbar, wo: ken	
Sam.	17 Avitus	Boltmar	15	45	☾	geht unter 12 u. heiter	
25) Pharis. Gerechtigkeit, Math. 5.		Luk. 6, 36-42.					
Donn.	18 4 Mare. Mare.	Josaphat	15	45	☾	♂ ist in d. X freundl.	
Mont.	19 Herv. Protasius	Hervasius	15	46	☾	♀ in der ☾ ferne regen	
Dienst.	20 Sylvester	Regina	15	46	☾	☽ ist im Ω wolken	
Mittw.	21 Mossus	Hoseas	15	47	☾	6 u. 32 m. U. trüb	
Donn.	22 Paulinus	Uchatius	15	47	☾	☉ im ♀ 9 u. 36 m. W. trüb	
Freyt.	23 Edeltraud	Basilus	15	47	☾	Sommersanf. ☐ ♀ ☉	
Sam.	24 Joh. der Täufer	Joh. d. Täufer	15	46	☾	♀ gr. östl. Ausw. von d. ☉	
26) Vermehr. der Brode, Marc. 8.		Luk. 5, 1-11.					
Donn.	25 6 Prosper	Sidonia	15	46	☾	☽ ☾ ☽ Erdferne regen-	
Mont.	26 Johann. Paul.	Joh. Paul	15	45	☾	des ☾ wetter	
Dienst.	27 Crescentius	7 Schläfer	15	45	☾	Untg. ♀ 10 u. Ab. donner	
Mittw.	28 Trensus Fast.	Lea	15	44	☾	☽ steht im ☾ heiter	
Donn.	29 Petrus, Paulus	Petrus, Paul.	15	43	☾	10 u. 15 m. Ab.	
Freyt.	30 Pauli Gedächtn.	Siegfried	15	42	☾	Abw. d. ☉ 23° n. schön	

Sonnens Aufg.	{	Den 4.	4 u. 13 m.	Sonnens Unterg.	{	Den 4.	7 u. 47 m.
		— 11.	um 4 u. 9 m.			— 11.	um 7 u. 51 m.
		— 18.	4 u. 8 m.			— 18.	um 7 u. 52 m.
		— 25.	4 u. 7 m.			— 25.	7 u. 53 m.

☽ Die Sonne geht in den Krebs den 22. halb 10 Uhr Vormitt. Sommers Anfang, 1. Tag.

Zum Feinung von St. Grotzen.

für den Tag Lohn 2/40 kr.

— . Abend . 1/40

Trinkung zu Essen . 1/20

von zu Essen 4 f.

von dem Essen 1/2 Morgen = 5 f.

1/4 2/40 30

31 f. 40 kr.

zum Feinung Glaser für 600 Rindern . a 3 f. 18 f.

für . Lohndu a 6 f. 30 13 f. 30 x

für 2 Lohndu . pt. 2 f. 24.

34 f. 42

24 f. 42

zusammen 38 f. 42

zusammen 34

onne und
st muth
ung.

rn. heiter
Morg.
warm

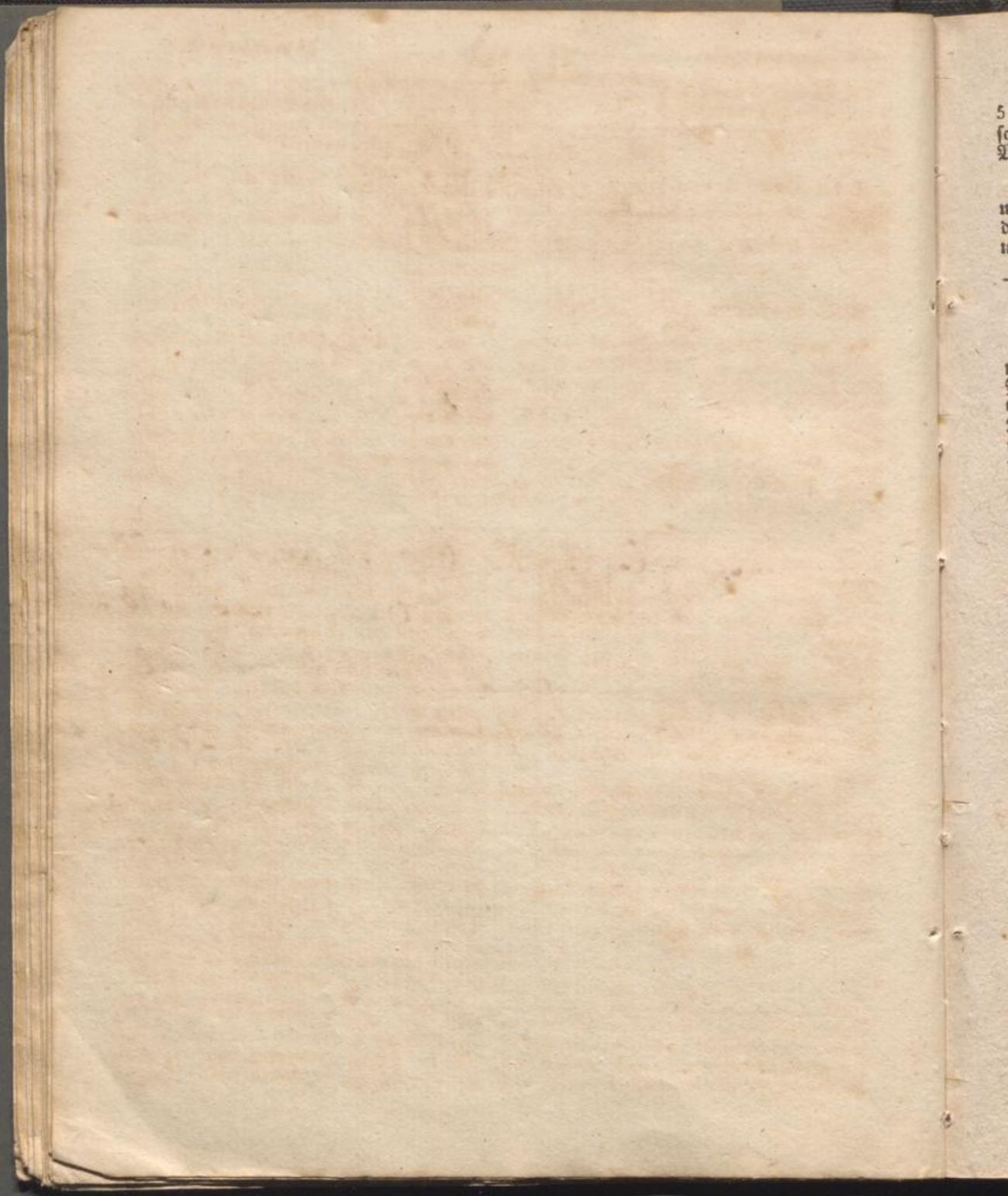
wolk.
b. wolk.
schön
windig
n. wolk.
neblig
wollen

heiter
sonnen-
blicke
trüb
gewitter-
wolken
heiter

freundl.
regen
wolken
trüb
Wra
☐ ☒ ☉
on d. ☉

regen-
wetter
donner
heiter
schön

in den
Ihr Bora-
l. Tag.



Neum. den 7. um halb 5 Uhr Abends; verspricht schönes Wetter und maste Wolken.

Erstes Viert. den 14. um halb 9 Uhr Vormittags; deutet auf heißes Wetter mit Gewitterwolken.



Vollm. den 21. um halb 7 Uhr Abends; bringt Wind mit streifenden Gewitterwolken.

Letztes Viert. den 28ten nach 10 Uhr Abends; zielt auf schönes, angenehmes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juny.

In diesem Monat muß man auf die Immen acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man versteht Kohl, Blaukohl, Zelleri, Salat etc. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen. Man sammelt Saamen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen etc. Man zweigt von den Zwergbäumen die unnützen Wasser-

schosse; okulirt das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klees, nicht übersättet werde. Wenig und oft ist die gedeihlichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen, und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trockene Schober oder ins Freie.

verfährt dabei auf folgende Art: man wählt einen biegsamen Weidenstock, biegt ihn zu einem Bogen, und steckt seine obere Spitze in die Erde; mitten unter diesem Bogen wird der Abrikosenschöß gesetzt, und wenn seine Spitze so hoch gewachsen ist, daß sie über den Weidenbogen herausragt, wird er durch Anlegung gepropft: nach einem Jahr wird die Weide wieder gerade gerichtet, indem man die eingesteckte Spitze derselben, so wie den Stamm des Abrikosen-Wildlings losschneidet.

Es wäre für einen Liebhaber der Baumzucht wohl der Mühe werth diesen Versuch zu machen; geräth er, so bittet sich der hinkende Bote ein paar von diesen seltsamen Abrikosen aus. Mit dem Traubenhöle ist es eine Frage, ob in unserm kältern Laude es auch so gelingen würde wie im warmen Spanien; doch der Versuch kostet ja nicht viel.

In den warmen Nächten des Augusts bemerkt man an den Ufern des Rheins und anderer großen Flüsse ein sonderbares fliegendes Insekt, welches in einer Zeit von fünf Stunden geboren wird, sich begattet, und

stirbt; freilich hatte es vorher drei Jahre als Wurm im Schlamme dieser Flüsse gelebt.

Dieses Gewürme bewirkt seine Veränderung in einen Schmetterling so plötzlich, daß man nicht Zeit hat sie zu bemerken. Der geschwindeste Taschenspieler ist nur ein Stümper dagegen. Wenn man den Wurm im Wasser erhascht, so kann man die Hand nicht schnell genug wieder eröffnen, daß nicht die Veränderung schon geschehen wäre, es sey denn, daß man den Wurm in der Gegend der Brust ein wenig drücke; in diesem Fall kann man ihn noch unverändert aus dem Wasser ziehen.

So wie dieses Thierchen aus dem Wasser kommt, sucht es einen bequemen Ort, um seine Toilette zu machen. Da legt es die feine Haut oder den Schleier ab, womit es ganz bedeckt ist. Diese zweite Veränderung geht in der Luft vor. Das Insekt hält sich mit den Spitzen seiner kleinen Nägel so gut es kann; es wird wie von einem starken Fieberschauer ergriffen, wodurch die Haut auf seinem Rücken berstet, die Flügel lösen sich aus ihrer Scheide, wie wenn man einen Handschuh verkehrt auszieht. Ist dieses geschehen, so flattert das Thierchen herum; es hält sich manchmal aufrecht auf seinem Hintertheil über dem Wasser, und schlägt lebensfroh seine Flügel ge-

onne und
oft muth-
ng.

schön

ne 3 u.

wolkich

16. trüb

regen

wind

Wolg.

schön

chregen

helter

donn.

helter

donn.

schön

warm

helter

nebl.

wolkich

schein

wolk.

W.

donner

W.

nebl.

W.

helter

nebl.

erisch

W.

trüb

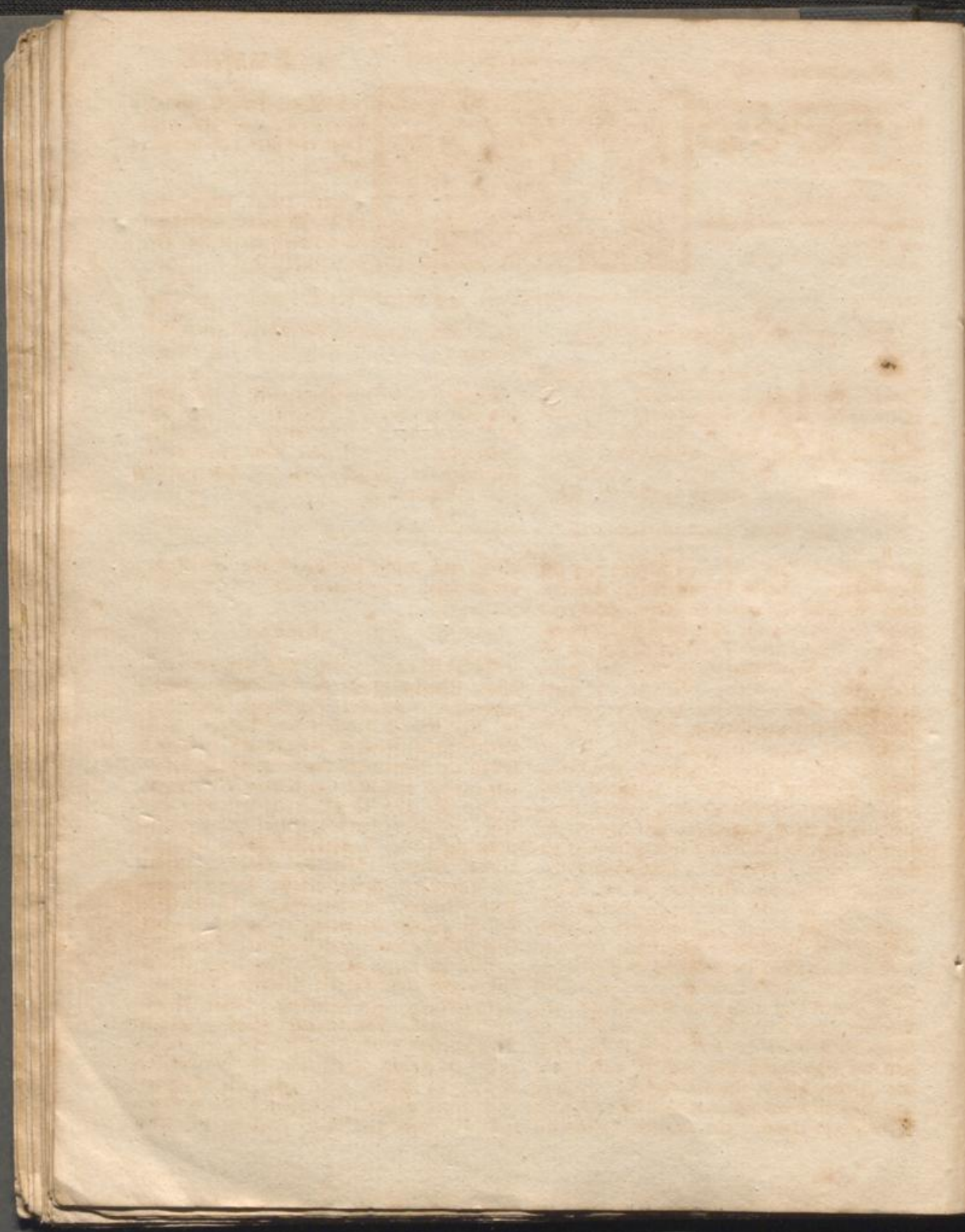
wolk.

dem

W.

W.

Auß der Cgl. n. für ff. Balz. neu Loups 32. / 100
 — — — dem Nordacouty. 1 28
 — — — dem Jannin von D. u. v. zu auß bruch 19
 — — — Rayloze . . . 16 / 40.



Ug
au
wo

3 s
ne

Et
let
B
te
wi

ge
fu
für
di
de
nu
di
er
zu
ist
en
di
m
li
fä
be
ge
de
ge
e
w
t
n
fi
le
s
d
a

Neum. den 7. nach 12
Uhr Morgens frühe; zielt
auf streifende Gewitter-
wolken.

Erst. Viert. den 13. um
3 Nachmittags; meist schö-
nes Wetter.



Vollm. den 21. um 9
Uhr Vormitags; läßt heiße
Tage mit Gewitter vermu-
then.

Lezt. Viert. den 29. um
12 Uhr Mittags; deutet auf
fruchtbares Wetter mit Ne-
bel und Wind.

Feld- und Gartenarbeiten im July.

Man sammelt die zeitigen Saamen; versetzt
Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die
letzten Bohner, die sogenannten Einmach-
Bohnen, für den Winter. Man sät für den
Frühling Winterzwiebeln, Winterfalsat, Win-
terkohl, Spinat. Der Salat und der Endivie
wird gebunden, der Zellerie gehäufelt. Man

okulirt auch Morgens und Abends an trüben
Tagen.

Wegen faulendem Wasser und starker Hitze
sind jetzt die Hühner, besonders die von spä-
ter Brut, dem Pyps sehr ausgesetzt; weiches
Uebel aber durch reinliche Wartung, durch
Ausreißen des Pyps, und mit Ameisenfraß
zuvorkommen ist.

gen einander. Leider ist diese Freude von gar
kurzer Dauer. Dieser Schmetterling hat nur
fünf bis sechs Stunden zu leben. Während
dieser Zeit quälen ihn aber keine Brodsorgen,
denn er nimmt keine Nahrung zu sich; er ist
nur da um seine Eier zu legen, und wenn
diese seine Bestimmung erfüllt ist, so stirbt
er: gegen sechs Uhr Abends wird der Wurm
zum Schmetterling, gegen elf Uhr Nachts
ist er schon todt. In Zeit von drei Tagen
entsteht und vergeht das ganze Geschlecht
dieser seltsamen Insekten: höchstens sieht
man dieselben fünf Tage lang, wenn näm-
lich einige durch Krankheit oder andere Zu-
fälle in ihrer Veränderung sich verspätigt ha-
ben. — Hier kommen dem hinkenden Boten
ganz schwermüthige Gedanken in den Sinn,
denn man ist nicht immer zum Lachen auf-
gelegt. Diese schnell vergänglichlichen Insekten
erinnern ihn an manche Menschen, die den
weit größten Theil ihres Lebens im Schlamm
des Elends, des Kammers, des Strebens
nach Glück oder auch nach Ehrenstellen ver-
kriechen: nun haben sie das Ziel ersahrt; sie
legen die Lumpen der Armut und die Sor-
gen der Dürftigkeit oder des Ehrgeizes nie-
der, ziehen bessere Kleider oder Ehrenzeichen
an, und nehmen sich vor, jetzt recht des Le-
bens sich zu freuen; aber, patich! kommt der

Tod, und macht der Herrlichkeit ein Ende,
ehe sie kaum angefangen hat.

Thier-Liebe.

Es ist schlimm genug, daß man ein neues
Wort schaffen muß, um die Warmherzigkeit
gegen Thiere damit zu bezeichnen. Der Man-
gel des Wortes beweist den Mangel dieser
Empfindung. Freilich konnten wir auch wohl
längst ein Wort ohne die Empfindung haben,
wie das der Fall mit dem Worte Mensch-
liebe ist; aber es gab doch einst eine gute
Zeit, wo Menschenliebe unter uns so selten
nicht war, und sie wird nun hoffentlich auch
wieder kommen. Mit der Thierliebe haben
die Europäer sich nie befaßt. Dagegen muß
man bekennen, daß die Asiaten die Zärtlich-
keit für Thiere ein wenig gar zu weit treiben.
Die Banianen, zum Beispiel, veranstalten
jährlich an einem gewissen Tage einen ordent-
lichen Schmauß für die Fliegen, dieses nie-
derträchtigste aller Insekten, dessen Nutzen
noch Niemand hat entdecken können, weil es
blos zu leben scheint, um Alles zu benaschen,
Alles zu beschmutzen, und Feuermonn im
Schlaf zu stören. Nun, für diese abscheulichen
Fliegen decken die Banianen ausdrück-
lich alle Jahr eine Tafel, die sie in vielen

Sonne und
liebste muth
erung.

h. schön
r. lieblich
n. hell
Ausw. v. ☉

in. Mrg.

donner
h. wolken
schön
hell
☉ 16° n.

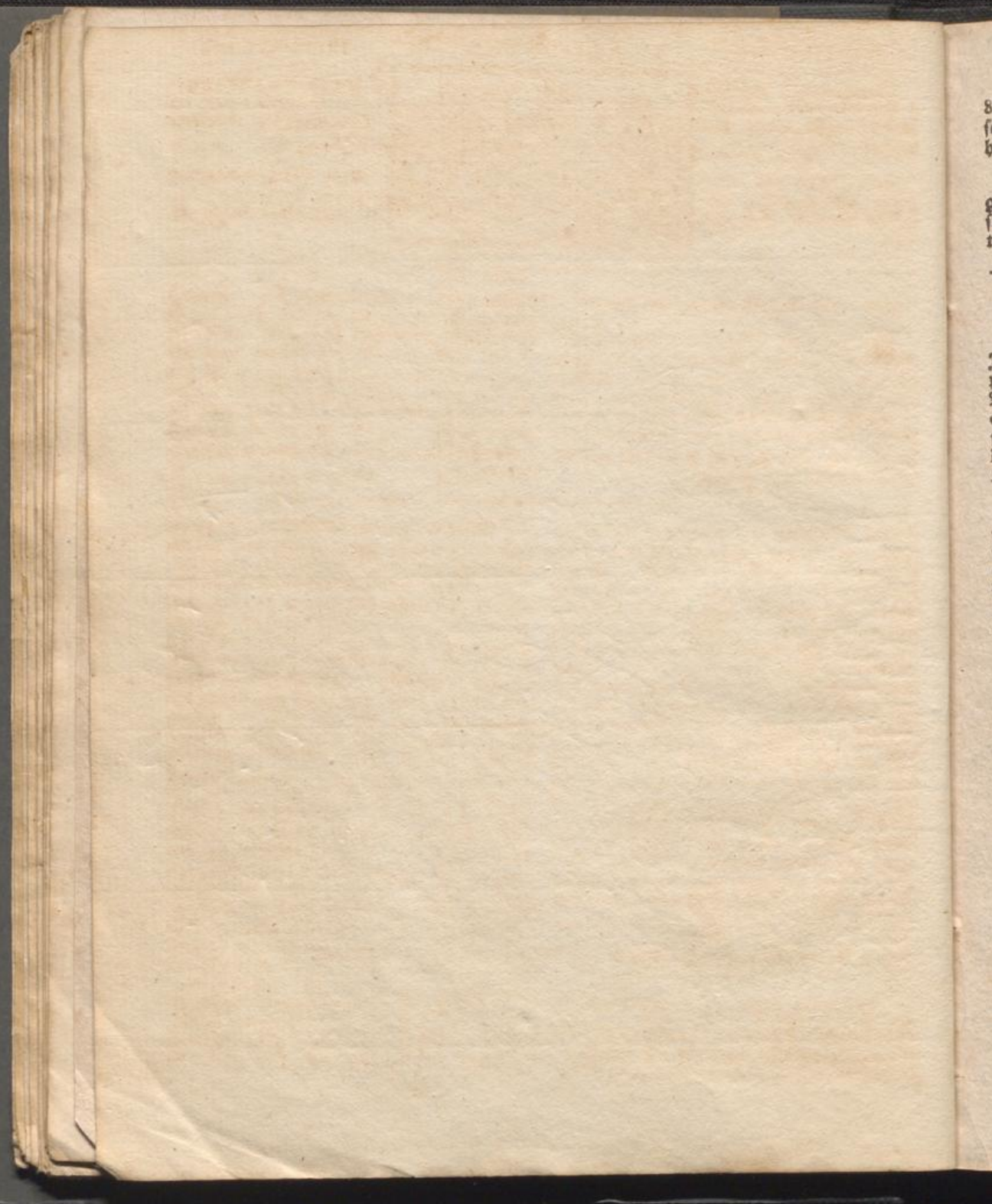
in. Nachts
Mrg. heiter

heiter
10 u. Ab.
♯ im Y
träblich
schön
schön
heiter

in. Mrg.
gew.
abendstern
ange, geht
wolf.
in. Mrg.
heiter
lieblich

in. Nachts
u. Mrg.
n. schön
ne heiter
heiter

ht aus dem
der Fung
hr Mrg.



Neum. den 5. um halb 8 Uhr Morgens; läßt sehr schöne heitere Tage erhoffen.

Erst. Viert. den 11ten gegen Mitternacht; verspricht herrliche Sommertage.



Vollm. den 20sten gegen 1 Uhr Morgens; zielt auf schöne Tage mit Gewitterwolken.

Lezt. Viert. den 27sten gegen 11 Uhr Nachts; kündigt fruchtbares Wetter an.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Wintersalat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zürichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Häcksel, Korn oder Hafer; am besten aber ist es, wenn man sie auf eigenen dazu gefertigten Brettern in Löhler stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte, der doch nicht der Kälte zu sehr ausgesetzt ist, aufgestellt, auch wider gar strenge Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt.

flachen Schüsseln mit bezuckerter Milch besetzen, und immer bei der Hand sind, jeder Schmarogerin, welche zu ersaufen in Gefahr kommt, schnell heraus zu helfen. — In einer andern Zeit wandern diese närrischen Daniazen wohl zwei und drei Meilen weit im Felde der Kreuz und Quer, mit einem mit Reis angefüllten Sack unter dem Arme, suchen Ameisenhaufen, und werfen auf jeden eine Hand voll Reis. Sie nehmen sich sogar der Wanzen, Flöhe und anderer blutsaugenden Insekten brüderlich an, und haben ordentlich ein Hospital für sie errichtet. Da miethen sie von Zeit zu Zeit einen armen Teufel, der für eine gute Belohnung sich entschließt, eine Nacht in einem solchen Hospital zuzubringen, und mit seinem Blute das Geschmeis zu übertern; aber er wird festgebunden bis zum Morgen, daß er sich nicht rühren, und folglich die eingeladenen Gäste auch nicht stören kann.

Bermischte Erzählungen.

Testament eines Rechenmeisters.

Fortunatus Dreinull, ein Rechenmeister zu Straßburg, hinterließ ein Testament, in welchem er Folgendes erzählt und verordnet:

„Mein vielgeehrter Großvater, Prosperus Dreinull, unterrichtete mich oft im Schreiben und Rechnen. Als ich kaum acht Jahr alt war, bewies er mir ein, daß wenn man die Interessen jährlich zum Kapital schlagen, sich dasselbe in hundert Jahren um 130 mal vermehrt habe. Die Aufmerksamkeit, mit welcher ich ihm zuhörte, schien dem alten Manne zu gefallen; er zog plötzlich 24 Livres aus seiner Tasche, und sagte mit einem Enthusiasmus, der mir jetzt noch vor Augen schwebt: Mein Kind! erinnere dich, so lange du lebst, daß mit Oekonomie und Rechenkunst dem Menschen nichts auf der Welt unmöglich ist. Hier schenke ich dir 24 Livres, trage sie zu einem Kaufmann, meinem Freunde, der, aus Gefälligkeit für mich, sie in seinen Handel nehmen wird. Jährlich sollst du die Interessen dazu schlagen, und dann ein, bei deinem Tode für die Ruhe deiner und meiner Seele eine fromme Stiftung davon gründen.“

„Ich habe seinem Befehle gehorcht. Aus den 24 Livres sind seit jener Zeit (in 62 Jahren) 500 geworden, die ich, kraft dieses, in fünf gleiche Theile dividire, und verordne, daß sie, gleich der Stammsumme meines Großvaters, immerfort multipliziert werden sollen, jedoch also, daß alle hundert Jahr ein Fünftel gehoben und angewendet werde. Das erste

September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.		f. Protestanten.	Tagslänge.	☾	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muthmaßlicher Witterung.
			St. M.	☾	
Freyt.	1 Adolphus	Egid. Berena	13 13	☾	Untg. h 2 u. Mr. wolken heiter
Sam.	2 Stephan Kön.	Abfalon	13 10	☾	Erdnähe des ☾
36) Vom Wasserfüchigen. Luc. 14. Matb. 6. 24-34.					
Sonn.	3 16 Mansuetus	15 Mansuet.	13 7	☾	☉ 2 u. 5 1/2 m. Abends
Mont.	4 Rosalia	Moyfes	13 3	☾	☾ obere ☽ ♀ ☉ wolck.
Dienst.	5 Laur. Justinus	Achilles	12 59	☾	☽ im +) h im ☾ schön
Mitw.	6 Zacharias, Pr.	Magnus	12 56	☾	☽ ☾ ♀ wolken
Donn.	7 Regina, J.	Kunigunda	12 52	☾	Untg. ♀ 7 u. Ab. heiter
Freyt.	8 Maria Geburt.	Max. Geburt	12 48	☾	Abw. der ☉ 6 n. regner.
Sam.	9 Gorgonius	Loth	12 45	☾	☽ ☾ ☽ freundlich
37) Vom vorn. Gebot. Math. 22. Luc. 7. 11-17.					
Sonn.	10 17 Nam. Maria	15 Sybilla	12 41	☾	☽ 2 u. 3 1/2 m. Mitt.
Mont.	11 Protus	Christmann	12 37	☾	Aufg. ☽ 4 u. M. trüb
Dienst.	12 Bona	Tobias	12 34	☾	♀ ist noch schöner wolck.
Mitw.	13 Maternus	Maternus	12 31	☾	Abendstern neblig
Donn.	14 † Erhöhung	† Erhöhung	12 28	☾	♀ in der ☉ Nähe heiter
Freyt.	15 Neomedus	Einbetta	12 25	☾	♀ steht in der ☾ heiter
Sam.	16 Cornel. Cyprian.	Eugenius	12 21	☾	Erdferne des ☾ trüblich
38) V. Sichtbrüchigen. Math. 9. Luc. 14. 1-11.					
Sonn.	17 18 Fr. Bindm.	17 Lambert	12 17	☾	☽ steht im ☽ schön
Mont.	18 Richardis	Richard	12 14	☾	☽ 4 u. 5 1/2 m. Ab. trüb
Dienst.	19 Januarius	Esther	12 11	☾	Untg. ♀ 6 u. Ab. regner.
Mitw.	20 † Fronz Eust.	Quat. Just.	12 8	☾	Abw. der ☉ 1° n. heiter
Donn.	21 Mathäus	Mathäus	12 5	☾	☽ ☾ ☽ trüblich
Freyt.	22 Landel M. †	Mauritius	12 2	☾	♀ ist unsichtbar donner
Sam.	23 Linus, B. †	Didymus	12 0	☾	☉ in d. ♀ 1 u. 5 1/2 m. M.
39) V. der Kön. Hochzeit. Math. 22. 34-46.					
Sonn.	24 19 Mar. d. Gnad.	18 Robert	11 57	☾	Herbsts Anfang. gewitt.
Mont.	25 Firminus	Cleophas	11 53	☾	Aufg. ♀ um 7 u. Ab. nebl.
Dienst.	26 Justina	B. Cyprian	11 49	☾	♀ steht in der ☾ neblig
Mitw.	27 Cosmas. Dam.	Cos. Dam.	11 46	☾	☾ Utg. ♀ 6 u. A. heiter
Donn.	28 Wenceslaus	Wenceslaus	11 43	☾	☾ 8 u. 30 m. M. schön
Freyt.	29 Michael	Michael	11 39	☾	Abw. d. ☉. 2° f. hell
Sam.	30 Hieronymus	Hieronymus	11 35	☾	Erdnähe des ☾ heiter

Sonnens Aufg. { Den 3. 5 u. 27 m.
 — 10. um 5 u. 40 m.
 — 17. um 5 u. 52 m.
 — 24. 6 u. 2 m.

Sonnens Unterg. { Den 3. 6 u. 33 m.
 — 10. um 5 u. 20 m.
 — 17. um 6 u. 8 m.
 — 24. 5 u. 58 m.

☽ Die Sonne geht in die Waage d. 23. halb 12 Uhr Nachts. Herbst-Tag- und Nachtgleiche.

onne und
bst muth-
rung.

c. wolken
heiter

Abends
• wolk.
schön
wolken
• heiter
regner.
freundlich

Mitt.
M. trüb
• wolk.
neblig
heiter
heiter
trüblich

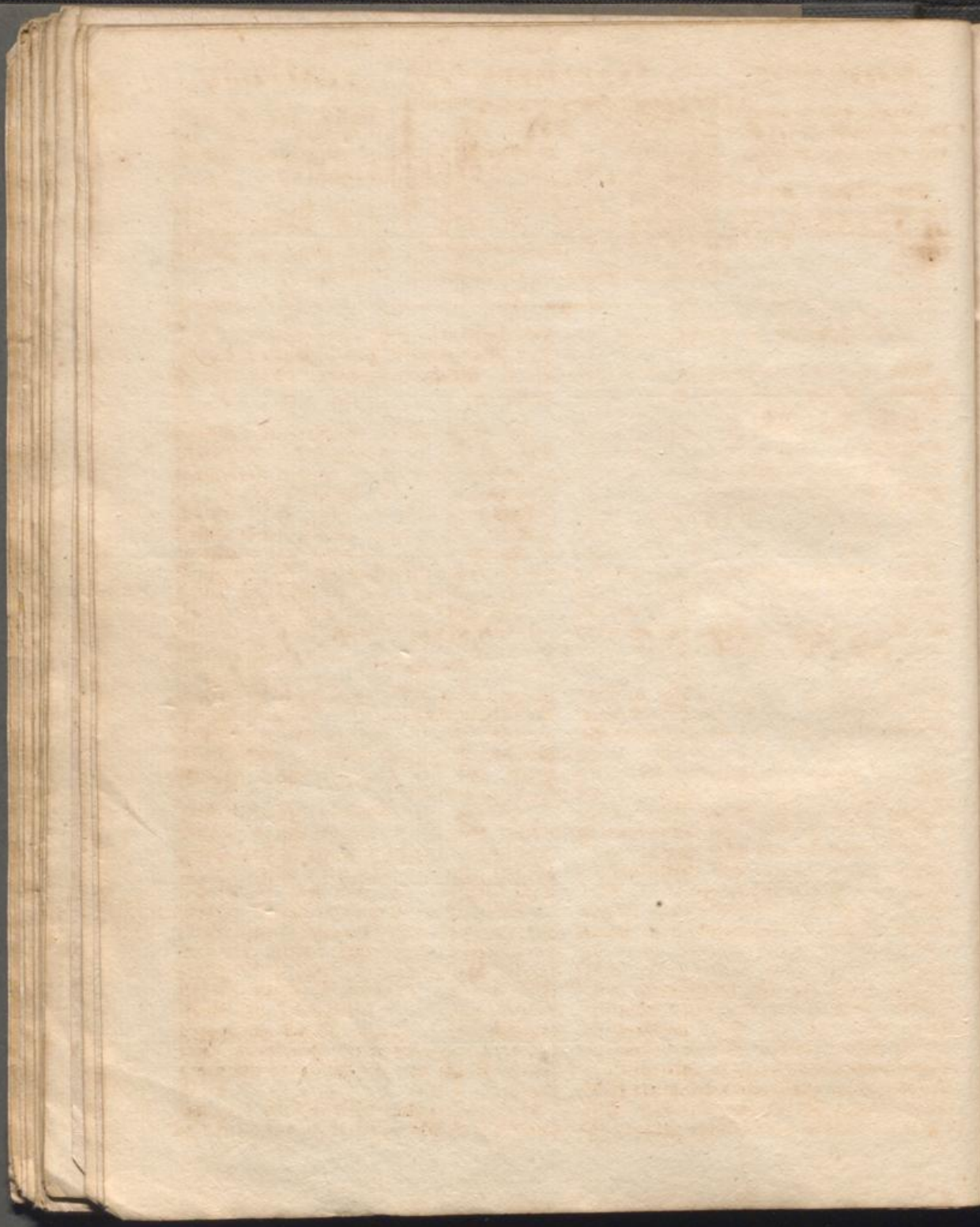
• schön
• trüb
regner.
n. heiter
trüblich
donner

S. m. M.

gewitt.
Ab. nebl.
neblig
M. heiter
• schön
hell
heiter

ehrt in die
br Nachts.
Vergleiche.

an den Gläubigen Martinus Conf.



U
un
u
l
for

En
fil
me
vor
we
Hel
En
W
Bl
no
w
th
leg

S
13
ge
bu
wi
un
be
P
de
H
bi
li
ze
an
re
m
E
W
10
4
H
th
00

Neum. den 3. gegen 3
Uhr Nachmittags; schöne
und trübe Tage wechseln.

Erstes Viertel. den 10ten
um halb 1 Uhr Mittags;
läßt unfreundliche Tage be-
sorgen.



Vollm. den 18. um 5
Uhr Abends; könnte auf
ganz angenehmes Wetter
sich beziehen.

Letztes Viertel. den 28sten
um halb 9 Uhr Vormittags;
zielt meistens auf liebliche
Herbsttage.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchengarten zu säen Spinat, Zwiebeln, Gelberüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse; setzt Erbsen; alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Orte das vorher Gesäte, und war den Salat enge, weil im Winter viel davon verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Winter-Endivie wird gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die Bäume legt man verwesenen Schweindung mit guter

Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Ruß. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- und Stachelbeeren; beschneidet Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinunter gelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklöpft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche aufs Feld oder auf die Grasplätze und Wiesen gebracht.

Fünftheil wird in hundert Jahren betragen 13,000 Livres, für welche ein Morast urbar gemacht werden soll, der neben meinem Geburtsdorfe liegt. — Hundert Jahre später wird das zweite Fünftheil eine Million und siebenmal hundert tausend Livres betragen; von dieser Summe sollen achtzig Procent gestiftet werden, zur Aufmunterung der Wissenschaften, des Ackerbaues u. s. w. — Hundert Jahre später ist das dritte Fünftheil bis zu zweihundert und zwanzig Millionen angewachsen. Hiervon sollen im ganzen Reiche hundert patriotische Leib-Häuser angelegt werden, welche jedem fleißigen und reichlichen Bürger ohne Interessen Vorschüsse machen. Ferner soll man in den vornehmsten Städten zwölf Museen und zwölf öffentliche Bibliotheken gründen. Jede derselben soll 100,000 Livres jährliche Renten haben, um 40 verdienstvolle Gelehrte zu unterhalten. — Hundert Jahre später wird das vierte Fünftheil dreißig Milliarden betragen. Hier- von sollen hundert neue Städte gebaut, und

jede mit 150,000 Menschen bevölkert werden. Man könnte einwenden, daß in ganz Europa nicht so viel baares Geld vorhanden sey; aber ich überlasse den Exekutoren meines Testaments, das Geld nach Belieben in liegende Güter zu verwandeln."

Endlich das letzte Fünftheil wird nach Ablauf von 500 Jahren bis auf dreitausend neunhundert Milliarden gestiegen seyn. Hiervon sollen zuerst unsere eigenen Staatsschulden, und dann, wenn es zureicht, die Schulden der Engländer bezahlt werden, aus Dankbarkeit für Newtons schönes Werk, die Universal-Rechenkunst betitelt. Die Exekutoren des Testaments, sechs an der Zahl, sollen aus den redlichsten Männern gewählt werden, und jeder soll sterbend seinen Nachfolger ernennen. Für ihre Bemühung mögen sie, bei Hebung des vierten Fünftheils, einen kleinen Bruch von 32 Millionen unter sich theilen."

Siehe da! welche Wunderdinge ein sparsamer Mann mit 24 Livres auszurichten ver-

Sonne und
hst muth
rung.

Mittern.
N. trüb
Mitt. Entf.
neblig
r heiter
donner
Ab. trüb

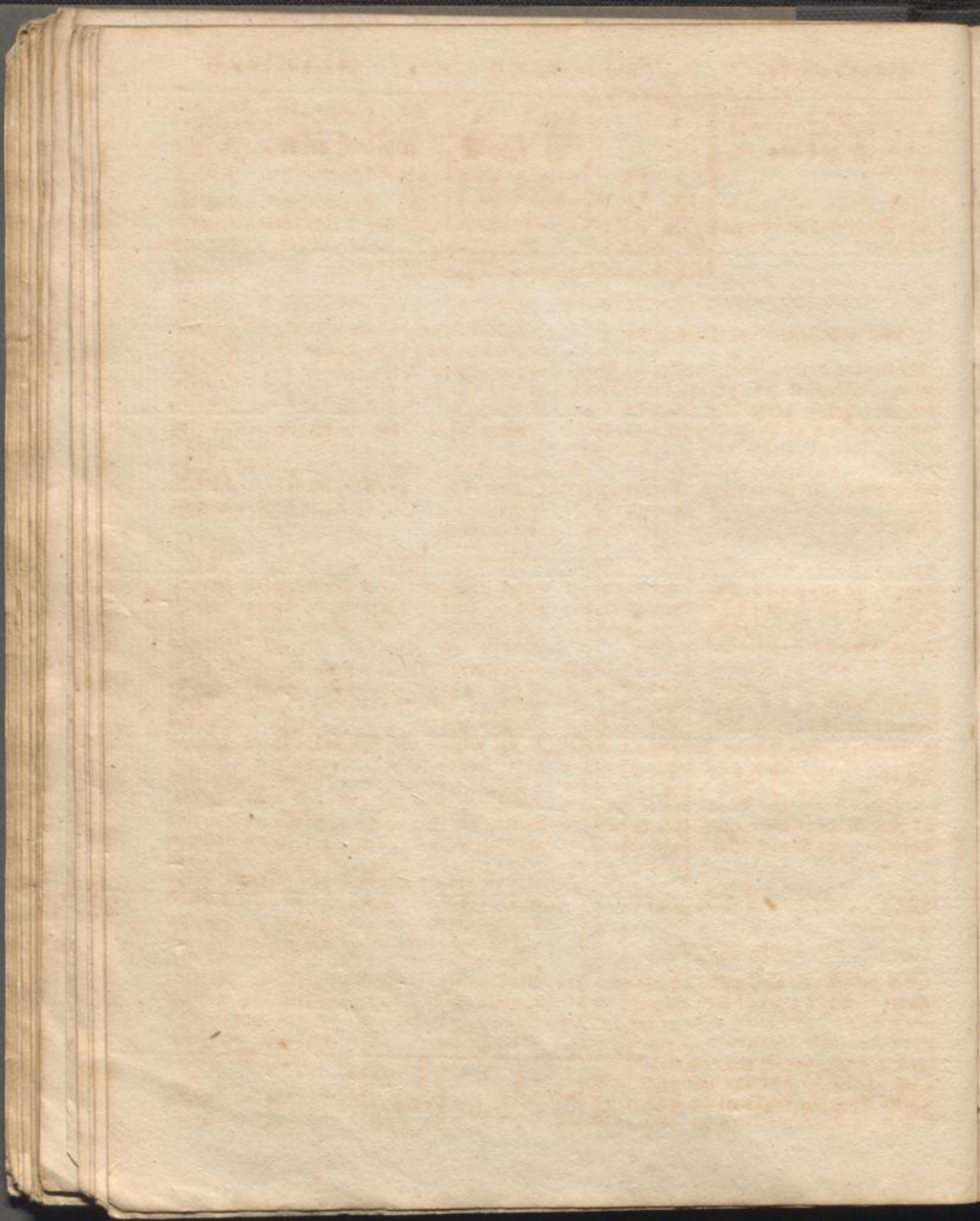
wolk.
heiter
Morg.
warm
t der ☉
Großere
☉ wind.

Ab. wolk.
dunn.
heiter
Max regn.
heiter
v. der ☉
A. reifen

b. eis
f. hell
m. Morg.
trüb
5 u. Morg.
wolkich
rg. wind.

nebel
♀ heiter
trüb

ht aus dem
den Scors
ns um halb



12
ster
mu

5 U
fru

sek
blo
23
ve
ren
a
ge
8

m
ge
re
fo

1
p
o
3
a
1
u
e
p
m
t
t

D
e
l
t
t

Neum. den 2. um halb 12 Uhr Nachts; läßt meistens freundliche Tage vermuthen.

Erst Viert. den 10. um 5 Uhr Morgens; warm und fruchtbar.



Vollm. den 18ten nach halb 9 Uhr Vormittags; deutet auf helle und kalte Witterung.

Letztes Viert. den 28 gegen 5 Uhr Abends; dürfte veränderliches Wetter anzeigen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Zu Anfang dieses Monats werden die Krautseßlinge, drei zusammen, gesetzt, und das Herzblatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils verfest; Bäume werden vom Moos und dürrern Reitzern gereinigt; junge Bäume in Ob- oder verfest, die schon einige Wechen vorher gemacht worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr gesetzt; alle Bäume angebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft setze man einen hinlänglichen Vorrath von allerhand Kohl, Wintersalat, Wurzelwerk ic. in einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein. Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter den Bäumen liegen und schwindt; gegen Mittag aber liest man das beste aus, trocknet es wohl ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein. Das geringere wird getrocknet oder verkauft.

mag. Doch Scherz bei Seite! bis auf einen gewissen Punkt lassen diese riesenmäßigen Berechnungen sich allerdings realisiren. Das kann folgende wahre Begebenheit beweisen.

Ein Richter zu Norwich starb im Jahre 1724. Er legirte in seinem Testamente 4000 Pfund Sterling, um sechzig Jahre lang auf oben beschriebene Art benutzt und vermehrt zu werden; nach Ablauf der sechzig Jahre aber eine Schule dafür zu stiften, in welcher 120 Zöglinge unentgeltlich erzogen, gekleidet und gespeiset würden. Zu Exekutoren ernannte er einen Bischof und einige andere angesehenere Personen. Im Monat Mai 1784 war der Termin abgelaufen; die vorhandene Summe betrug 74.000 Pfund Sterling, und die wohlthätige Schule war wirklich gestiftet.

Die Schwefelhölzchen.

Ein bekannter, unlängst verstorbener, Gelehrter in Paris, Herr de la Place, speiste eines Tages, vor etwa sechzig Jahren, bei einem der ersten Banquiers. Beim Nachtsch brachte man dem Wirth ein Paquet Briefe. Er durchlief sie flüchtig; nur einer darunter fesselte seine Aufmerksamkeit, und schien ihn so sehr in Verwunderung zu setzen, daß die

ganze Tischgesellschaft ihn neugierig betrachtete. „Urtheilen Sie selbst, sagte er, ob ich nicht erstaunen muß? ich erhalte hier einen Wechsel von 20,000 Livres, auf der Stelle zahlbar, von einem meiner Korrespondenten in Kadir, dessen Redlichkeit und Vorsicht mir gleich gut bekannt sind, und dieser Wechsel ist gezogen auf Herrn M***, einen Holzkrämer in der Straße St. Apolline. Kennt Jemand unter Ihnen einen solchen Krämer?“

Keiner hatte den Herrn M*** jemals nennen hören. Der Banquier ließ seinen Kassirer rufen, der eben so wenig davon wußte, und meinte, da man eben die Fastnachtslustbarkeiten feire, so habe man sich vielleicht einen platten Scherz erlaubt; das Kürzeste würde seyn, den Zettel zurück zu senden. Da erhob der bekannte Herr von Caylus, der gegenwärtig war, seine Stimme: „Man soll doch versuchen zu erfahren, ob in der Straße St. Apolline ein solcher Mann wohne. Ich habe ohnehin nach Tische ein Geschäft in jener Gegend, und bin erbötig, mit dem Kassirer dahin zu fahren.“ Der Vorschlag wurde angenommen, und auch Herr de la Place setzte sich mit in den Wagen.

Sie fuhren geradezu nach der bezeichneten Straße, fragten von Haus zu Haus,

November Wintermonat

für Römisch-Katholische.		f Protestanten.		Tag- länge.	☾ ☽	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muth- maßlicher Witterung.
				St. M.		
Mitw.	1 Aller Heiligen	Allerheiligen	9 48	☾	☉	10 u. 8 m. Wolmitt.
Donn.	2 Aller Seelen	Aller Seelen	9 45	☾	☉	Utg. 10 u. Ab. eis
Freyt.	3 Hubertus	Theophilus	9 42	☾	♁ ♃	heiter
Sam.	4 Carol. Borrom.	Reinhard	9 39	☾	☉	Aufg. 7 halb 6 u. Morg.
45) B. ungefüm. Meer. Math. 8. Math. 3, 18-26.						
Sonn.	5 Zacharias	Zacharias	9 36	☾	☉	♀ und ♃ in der ☽ wolk.
Mont.	6 Leonhard	Leonhard	9 33	☾	☉	Abw. d. ☉ 16° f. nebel
Dienst.	7 Florentius	Nepomuk	9 30	☾	☉	Utg. 5 u. M. heiter
Mitw.	8 Ante Mart.	Enoch	9 27	☾	♁ ♃	regen
Donn.	9 Theodor	Theodor	9 24	☾	☉	1 u. 6 m. M. hell
Freyt.	10 Cyphonus	Philippert	9 21	☾	☉	Erdf. des ☉ schnee
Sam.	11 Martin, B.	Martin	9 18	☾	☉	im ☽ d. ♂ nebl.
46) B. Saamen a° Unfr. Math. 13. Math. 24, 15-28.						
Sonn.	12 Kirchweih	Gunibert	9 16	☾	☉	untere ♀ ☉. Durchgang
Mont.	13 Briccius	Briccius	9 12	☾	☉	des ♀ durch d. ☉ hell
Dienst.	14 Veneranda	Theodosius	9 9	☾	☉	♂ ist im ♃ reiffen
Mitw.	15 Gertrud. Leop.	Leopold	9 6	☾	☉	♂ ist im ♃ eis
Donn.	16 Eucherius	Othmar	9 3	☾	☉	☉ 11 u. 4 m. M. heiter
Freyt.	17 Gregor. Th.	Berchtold	9 0	☾	☉	♀ steht im m wind.
Sam.	18 Odo Abt	Christian	8 58	☾	☉	♂ in Merid. 4 u. M. trüb
47) Vom Senfkornlein. Ma. h. 13. Math. 25, 31-46.						
Sonn.	19 Elis. v. Ung.	Elisabeth	8 56	☾	☉	Aufg. ♀ 4 u. Ma. schnee
Mont.	20 Felix	Johanna	8 54	☾	☉	Abw. d. ☉ 19° f. stürm.
Dienst.	21 Maria Opfer.	B. M. Opf.	8 52	☾	☉	♀ wird als Morgenstern in
Mitw.	22 Cecilia	Cecilia	8 51	☾	☉	Offen sichtbar regen
Donn.	23 Elemenz	Elemenz	8 50	☾	☉	☉ im ♃ 3 u. 55 m. M.
Freyt.	24 Chryfogon.	Christiana	8 48	☾	☉	☉ 12 u. 6 m. Morg. in
Sam.	25 Catharina	Catharina	8 46	☾	☉	des Erdn. schnee
48) B. Grenel d. Bern. Math. 24. Math. 25, 1-33.						
Sonn.	26 Conrad	Conrad	8 43	☾	☉	♁ ♃ ♀ heiter
Mont.	27 Agricola	Agricola	8 41	☾	☉	♁ ♃ ♀ neblig
Dienst.	28 Sostenes	Günther	8 39	☾	☉	♂ im ♃ schnee
Mitw.	29 Satyrinus	Quirinus	8 36	☾	☉	☉ gr. w. Ausw. v. ☉
Donn.	30 Andreas	Andreas	8 34	☾	☉	12 u. 23 m. M. trüb

Sonnens- Aufg.	}	Den 5. 7 u. 12 m.	}	Sonnens- Unterg.	Den 5. 4 u. 48 m.
		— 12. um 7 u. 22 m.			— 17. um 4 u. 38 m.
		— 19. um 7 u. 32 m.			— 19. um 4 u. 28 m.
		— 26. 7 u. 38 m.			— 26. 4 u. 22 m.

☾ → Die Sonne geht aus dem Zeichen des Scorpions in den Schützen den 23. gegen 4 u. Morg.

gestalt. v. J. Cornelius Heyl von ...
L. Q. 109 f. 29. 4r

neben ... A. ... f. 30.

gestalt ... f. 40. 3f. 40

... f. 36 2r

... f. 24

... f.

Der Tisch ...

Der Tisch für 9. ... f. 48

für ... f. 48

an ... f. 6.

... f. 35 4r

... f. 31. ...

an ... f. 18. 2r.

onne und
bst muth-
ung.
Botenit.
Ab. eis
heiter
u. Morg.
wolf.
nebel
heiter
regen
hell
schnee
nebl.
urchgang
hell
reiffen
eis
heiter
wind.
trüb
schnee
sturm.
entfern in
regen
m. W.
Morg. in
schnee
heiter
neblig
schnee
v. v. ☉
trüb
aus dem
in den
u. Morg.

U
sch
2
1 U
Rei
Y
Mi

sch
ein
bed
viel
sae
man
ver
zu

fan
aue
um
ten
no
bef
die
ele
gen
sey
we
zu
Er
da
den
lae
Se
sa
M
ste
er
Di
lie
me
wa
an
th
per

Neum. den 1. um 10
Uhr Vormittags; meistens
schöne Tage.

Erst. Viert. den 9. nach
1 Uhr Morgens; hell mit
Reifen und Schnee.

Vollm. den 16. gegen
Mitternacht; will an Eis.



Sturm und schneevolle Tage
hindeuten.

Letztes Viert. den 24.
Morgens früh nach 12 Uhr;
meistens trübe Tage.

Neum. den 30. um 11
Uhr Nachts; dürfte Wind,
Staub und Schnee bringen.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endivie in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weißkraut u. in Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit viel langem Dünger; fährt fort Gelbrüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monat

die Löcher wieder zu. — In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh u. leget, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nämlich eine Zeitlang durchjault ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttert. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

fanden nirgends was sie suchten, wurden oft ausgelacht, und standen im Begriff wieder umzukehren, als eine Wäscherin den Bedienten des Grafen belehrte, daß in der Vorstadt noch eine andere Straße der heiligen Apolline befindlich sey. Man entschloß sich, auch noch diesen Versuch zu machen. Man kam in eine elende schmutzige Straße, die nur von dem gemeinsten und ärmsten Pöbel bewohnt zu seyn schien. Der Kassirer hatte nicht Lust weiter zu fahren; nur der Bediente sollte zum Ueberfluß noch einmal sich erkundigen. Er kam gar bald mit der Nachricht zurück, daß allerdings ein Herr M*** ungefähr in der Mitte der Straße wohne; aber, setzte er lächelnd hinzu, dieser Herr M*** handelt mit Schwefelhölzern. — Hole ihn der Teufel! sagte der Kassirer, und wollte umwenden. Man überredete ihn, den Mann doch wenigstens kennen zu lernen, um zu erfahren, ob er Theil an dem plumpen Scherz genommen. Die Herren stiegen aus, und der Anblick der kleinen unansehnlichen Wohnung des Krämers bestärkte sie in ihrem Unglauben. Sie wandelten einen langen dunkeln Gang hinab, an dessen Ende bloß ein schwaches Tageslicht ihnen entgegen schimmerte. Als sie aber tapend und murrend dieses Ende erreicht hat-

ten, wurden sie durch den Anblick eines hübschen Gartens sehr angenehm überrascht. In der Mitte desselben stand ein artiges Landhaus, aus welchem sie einen freundlichen Mann von mittleren Jahren, im seidenen Schlafrock mit einer schwarzen Sammetmütze auf dem Kopfe, erblickten. Er kam den eintretenden Gästen mit heiterer Unbefangenheit entgegen.

„Willkommen, meine Herren, sagte er, ich vermute, was Sie zu mir führt. Sie haben einen Cadix Wechsel auf mich von 20,000 Livres?“ — Errathen. — „Belieben Sie nur mit mir in mein Comtoir zu kommen.“ — Die Fremden sahen einander an, und folgten schweigend. Das Geld wurde ausbezahlt, und zugleich ein Bayonner Schinken, eine Bologneser Wurst und eine Douceille Champagner auf den Tisch gesetzt. Der freundliche Wirth schenkte ein, und nöthigte treuherzig zum Essen und Trinken.

„Sie werden den Eingang in meine Wohnung ein wenig finster gefunden haben? sagte er, das kommt daher, daß jetzt, aus Mangel an Platz, zu beiden Seiten Schwefelhölzer an den Wänden aufgestapelt sind, die einen Theil meines Magazins ausmachen. Um alle Gefahr zu vermeiden, hänge ich keine Laterne dahin.“

December

Christmonat

für Römisch-Katholische		f. Protestanten.	Tagl. Länge.	St. M.	☾	Stand der Sonne und der Planeten, nebst muthmaßlicher Witterung
Freyt.	1 Eligius	Eligius	8 32		☾	Unig. H halb 8 u. Ab. nebl.
Sam.	2 Bibiana	Candidus	8 30		☾	Aufg. 7 4 u. M. düstig
49) Zeichen des Gerichts. Luk. 21.		Matth. 23. 1-9.				
Donn.	3 <i>Abv.</i> Fr. Lav.	<i>Abv.</i> Fr. X.	8 29		☾	☽ ist im +, H im ☾ hell
Mont.	4 Barbara	Barbara	8 28		☾	Abw. d. ☾ 22° f. trüb
Dienst.	5 Sabbas	Otto	8 26		☾	☽ ☾ H, ☾ im U des ☽
Mittw.	6 Nicolaus	Nicolaus	8 25		☾	Untg. ☽ 3 u. Mr. heiter
Donn.	7 Ambrosius	Werner	8 24		☾	☾ Erbf. des ☾ trüb
Freyt.	8 <i>Maria Empf.</i>	<i>Maria Empf.</i>	8 22		☾	10 u. 23 m. Nacht
Sam.	9 Valeria	Joachim	8 21		☾	Aufg. 7 4 u. Mrg. heiter
50) Joh. im Gefängniß. Matth. 11		Luk. 21, 25-36.				
Donn.	10 <i>Abv.</i> Melch.	<i>Abv.</i> Aaron	8 20		☾	☽ im m, ☽ im Y wolk.
Mont.	11 Damascus	Damascus	8 19		☾	☽ ☽ ☽ heiter
Dienst.	12 Evimachus	Walther	8 18		☾	Aufg. ☽ vor 7 u. M. nebel
Mittw.	13 Odilia	Lucia	8 17		☾	☽ ist in Merid. vor 8 u.
Donn.	14 Lucia	Nicasius	8 17		☾	Morgens nebel
Freyt.	15 Eusebius	Jonathan	8 16		☾	Abw. d. ☾ 23° süd.
Sam.	16 Adelheid	Adelheid	8 15		☾	☽ 2 u. 31 m. Nachm.
51) Zeugniß Johannis. Joh. 1.		Matth. 11, 2-10.				
Donn.	17 Lazarus <i>Abv.</i>	<i>Abv.</i> Lazar.	8 15		☾	☽ ist im m nebel
Mont.	18 Gratianus	Wuribald	8 14		☾	☽ ist im + heiter
Dienst.	19 Remesius	G. Emerinus	8 14		☾	Aufg. ☽ um 4 u. Mr. wolk.
Mittw.	20 <i>Kronf.</i> Philog.	<i>Duat.</i> Abr.	8 13		☾	Aufg. 7 3 u. Mr. trüb
Donn.	21 Thomas, Apost.	Thomas, Ap.	8 13		☾	☽ Nähe des ☾ schnee
Freyt.	22 Judith	Daobert	8 14		☾	☾ im ☽ 4 u. 22 m. Ab.
Sam.	23 Victor. <i>Seal. †</i>	Victoria	8 14		☾	☽ 7 u. 42 m. M. heiter
52) Berettet den Weg ic. Luk. 3.		Joh. 1, 19-28				
Donn.	24 <i>Abv.</i> Ad. Eva	<i>Abv.</i> Ad. E.	8 15		☾	wolk.
Mont.	25 <i>Ev. Maria</i>	<i>Christtag</i>	8 15		☾	☽ ☽ ☽ heiter
Dienst.	26 <i>Stephan, Mark.</i>	<i>Stephan</i>	8 16		☾	☽ ar. weßl. Ausw. v. d. ☾
Mittw.	27 Johann, Evang.	Johann, Ev.	8 16		☾	Abw. d. ☾ 23° f. trüb
Donn.	28 Unschuld. Kindl.	Kindleintag	8 17		☾	☽ glänzt als Morgensf. im
Freyt.	29 Thom. v. Cant.	Aristarchus	8 17		☾	☾ schönst Licht schnee
Sam.	30 David	David	8 18		☾	3 u. 24 m. Nachm.
53) Von der Propb. Anna. Luk. 2.		Luk. 2, 33-40.				
Donn.	31 <i>Abv.</i> Silvester	<i>Abv.</i> Silvester	8 18		☾	☾ im U des ☽ stürmisch

Sonnen-
Aufg.

Den 3.	7 u. 46 m.
—10.	7 u. 50 m.
—17.	7 u. 53 m.
—24.	7 u. 53 m.
—31.	7 u. 51 m.

Sonnen-
Unterg.

Den 3.	4 u. 14 m.
—10.	4 u. 10 m.
—17.	4 u. 7 m.
—24.	4 u. 7 m.
—31.	4 u. 9 m.

☽ Die Sonne geht den 22. um 4 Uhr Abends in den Steinbock Winters Anfang, längste Nacht.

Sonne und
heißt muth-
rung

M. nebl.
d. duffig

m. heil
f. trüb
U des T
r. heiter
C trüb
m. Nachts
rg. heiter

Y wolf.
heiter
M. nebel
vor 8 u.
nebel
23° süd.

n. Nachts

nebel
heiter
M. wolf.
trüb
schnee

22 m. M.
M. heiter

wolf.
heiter

w. v. d. ☉
f. trüb

opachst. 188
wie Schnee

n. Nachts

fürmisch

den 22. im
Reinhof
3te Nacht.

zahlte dem Luftkammer auf den Ding 8 f.
Lustkammer 30 f.

h. 28. In sancta zu ff. Kallun a Staedel
für medicamented. 84. f. 25 fr.

Quersatz für das Ringen auf Ungstein und
 Türstein in Fasz. 1815.

Lorenz und Lufbmann vom Kriechstein an Pfening
 an Verkauf Geld. 8. —.

Christoph von Jorffins. a 1/12. 12. Kr.

Carl. Dymitt 1/12. 8 Kr.

Jos. G. Bal 1/12.

Lorenz. Lufbmann 1/12.

Konrad Gatzler 1/12.

Carl 1/12.

Dem Conrad Lufbmann Verkauf von 1/2000 Pf.
 29. 29. z. 1/2000 Pf. abennul 3/4.

und

hing
d.

2. 23.	für 6. Kauf	6. Kauf.	7 f. 12 ²	davon ab. 1 f. 12	
"	auf die 1. für 7. Kauf	7. Kauf	7 f. 56	davon ab. 1. g. 48. x.	
"	— für 5. Kauf	5. Kauf	—	—	—
"	— für 3. Kauf	3. Kauf	—	—	24. x.
"	— für 4. —	4. Kauf	48. x.	—	48.
"	— für 8. —	8. Kauf	36.	—	—
"	davon ferner abnommal 5. K.	6. Kauf	—	—	—
und	Leas	Dufmiller	2.	16.	—
	Moch	Hollmann	3. K.	36. x.	—
	Gutzlan		1.	12. x.	—
	C. Luchmann		3.	36.	—
	Caussé	Weybny	2.	24.	—
	Franz	Hofel	1.	4.	—
davon	Mügel	Fugelose	1.	24.	—
	Hilzig		2.	24.	—
	Loft		2.	—	—
	Rudert		2.	—	—

2. 28 Jan 1760 abgerufen mit Murrer's Prantz
gestalt demselben laut Conto. 13 f. 59. 4r
demselben gestalt mir für inselbunden 19. f. 26
und gab mir mein Guthaben heraus. als ich
des Königs Arbeit abnahm.

10
und
seln
D
Uhr
trübe
rung
M
Schä
als
D
verbe
daß
Wec
Sch
auf d
Klug
sen
San
durch
So
laut
wan
M**
beide
Kolo
eine
Cavi
ren,
Dies
Waa
um
mir
Her
D
su ch
schän
licher
Ei
mäch

Erst. Viert. den 8. nach
10 Uhr Nachts. Dunkle
und freundliche Tage wech-
seln.

Vollm. den 16. halb 2
Uhr Nachmittags; brin-
trübe und gelinde Witte-
rung.



Lezt. Viert. den 23. ge-
gen 8 Uhr Morgens; zieht
auf Kälte mit Wolken und
Schnee.

Neum. den 30. nach 3
Uhr Nachmittags; eutet
auf trübe Tage mit Sturm
und Schnee.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Saamen säen, welche ohne
Schaden die Winterkälte vertragen können,
als Ackerbohnen, Erbsen, Gelbrüben, Peter-

filien, Rettig, Salat etc. Man vertilgt die
Raupennester. — Die Gänse und alles Feder-
vieh muß vor Weihnachten reichlich, hernach
aber etwas kärglicher gefüttert werden, des-
mit es zum Eyerlegen nicht zu fett werde.

Der Kassirer konnte sein Erstaunen nicht
verbergen. „Wie ist es möglich, rief er aus,
daß man bei einem so unbedeutenden Handel
Wechselbriefe von 20,000 Liv. bezahlen kann?“

„Unbedeutend, mein Herr? erwiederte der
Schwefelholzkrämer mit einigem Ernst, nichts
auf der Welt ist unbedeutend, wenn Fleiß und
Klugheit es zu benutzen sich vereinigen. Dies-
sen Handel hat mein guter seliger Oheim in
Gang gebracht, und ich bemühe mich, den
durch ihn ererbten Ruhm zu behaupten.“

Fast hätten die Gäste bei dem Worte Ruhm
laut gelacht; allein die Lust zu spotten ver-
wandelte sich bald in Hochachtung, als Herr
M** fortfuhr: „Ich versorge Spanien,
beide Indien, die englischen und holländischen
Kolonien mit Schwefelholzern. In Cadix ist
eine meiner Haupt-Niederlagen, und über
Cadix beziehe ich ost- und westindische Wa-
ren, die ich im Großen hier wieder absetze.
Diesmal überstieg meine Kom-mission auf diese
Waaren die Summe, die ich zu fordern hatte,
um 20,000 Livres, und dieser seltene Fall hat
mir das Vergnügen verschafft, Sie, meine
Herren, bei mir zu bewirthen.“

Der Kassirer packte mit einer Art von Ehr-
sucht das Geld zusammen, und der Graf
schämte sich nicht, beim Abschiede dem ehr-
lichen Schwefelholzkrämer die Hand zu drücken.

Bin ich's oder bin ich's nicht.

Eine Frau wurde einst auf der Straße ohn-
mächtig; man brachte sie also in das nächste

Haus, und legte sie auf ein Bette, um sie
wieder ins Leben zurückzubringen. Nach einer
Weile, als sie gerade allein gelassen worden
war, kam sie wieder zu sich selbst, und da sie
sich in einem ganz fremden Zimmer befand,
stellte sie folgendes Selbstgespräch mit sich an:
„Anna Liese! bist du's, oder bist du's nicht?
(nach einer kleinen Pause) Nun da will ich
bald dahinter kommen. Ich will zu Hause ge-
hen und fragen ob ich zu Hause bin: bin ich zu
Hause, so bin ich's nicht; bin ich aber nicht zu
Hause, so könnte ich's wohl seyn.“

Die verkehrte Passion.

Ein verschwenderischer Fürst in Deutschland,
der sein Volk mit schweren Auflagen drückte,
traf einst auf der Jagd, als er von seinem Ge-
folge abgekommen war, einen Bauer an, der
ihn nicht kannte. Er ließ sich mit ihm in ein
Gespräch ein, und wünschte so unerkannt von
ihm die Wahrheit zu erfahren, was auch sein
Volk von ihm denke; er lenkte also die Dis-
kussion auf die Auflagen, und fragte den Bauer
was er von denselben halte. „Die Auflagen,
sprach der Bauer, das ist halt die verkehrte
Passion.“ — Wie versteht ihr das? fragte
der Fürst. — „O Herr, das ist gar leicht
zu verstehen, erwiederte der Bauer: In der
Passion leidet Einer für Alle, und wir
leiden Alle für Einen.“ — Hat man
nicht auch zehn Jahre lang bei uns die ver-
kehrte Passion gespielt? —

Kalender der Juden.

Das 5575te und Anfang des 5576ten Jahres der Welt.

1814.		1815.	
Neumonde und Feste.		Neumonde und Feste.	
<p>Septem. 15 16 17 18 24</p>	<p>Der 1 Tisri. Menaher 5575. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>	<p>May 1 2 11 18 28</p>	<p>Der 21 Nisan. Siebentes Osterfest * 22 Ijar. Osterfest Ende. * 11 . . . Schülerfest. 18 . . . Sivan. 6 . . . Pfingstfest. * 7 . . . Zweites Pfingstfest * 17 . . . Tammuz. 9 . . . Fassen, Tempel-Verberan- nung. *</p>
<p>Oktober 29 30 5 6</p>	<p>15 . . . Erstes Kauberhüttenfest * 16 . . . Zweites — — — * 21 . . . Palmenfest. 22 . . . Versammlung, ober Kan- berhütten Ende. *</p>	<p>August 15 17 25</p>	<p>1 . . . Fassen, Tempel-Verberan- nung. * 9 . . . Fassen, Kempel-Verberan- nung. *</p>
<p>Novemb. 14 15</p>	<p>1 . . . Marchesvan. 1 Kisleu. 25 . . . Fischenweide. 10 . . . Fassen, Belagerung Jeru- salem's.</p>	<p>Septem. 21 26</p>	<p>15 . . . Fischenweide. 1 Elnul. 1 Tisri. Menaher 5576. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>
<p>Decemb. 14 15</p>	<p>1 . . . Fischenweide. 1 Kisleu. 25 . . . Fischenweide. 10 . . . Fassen, Belagerung Jeru- salem's.</p>	<p>Oktober 5 6 7 14</p>	<p>1 . . . Tisri. Menaher 5576. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>
1815.		1815.	
<p>Januar 12 13 14 15 20 21 27</p>	<p>1 Shebat. Fischenweide. 15 . . . Adar. 14 . . . Klein Purim. 1 Veadar. Schastanar. 13 . . . Fischenweide. 14 . . . Purim ober Samansfest * 15 . . . Fischenweide. 1 Nisan. 15 . . . Osterfest. * 16 . . . Zweites Osterfest *</p>	<p>Novemb. 4 9 27</p>	<p>1 . . . Tisri. Menaher 5576. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>
<p>Februar 11 12 13 14 15 20 21 27</p>	<p>1 . . . Tisri. Menaher 5576. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>	<p>Decemb. 27</p>	<p>1 . . . Tisri. Menaher 5576. * 2 . . . Zweites Menaherfest. * 3 . . . Fassen Gebalta. 10 . . . Meröhningestef, ober lant ge Nacht. *</p>

Die mit einem * bezeichneter Tage werden streng gefeiert. Die auf einem Sabbath fallenden Fasttage werden auf den folgenden Tag verlegt.